

Kennzahlen	7
Bericht zum Geschäftsjahr 2010 der Stadtcasino Baden AG	8
Bericht zum Geschäftsjahr 2010 der Spielbank Baden AG	12
Corporate Governance	15
Finanzbericht	24
Konzernrechnung	29
Erfolgsrechnung	29
Bilanz	30
Geldflussrechnung	32
Eigenkapitalnachweis	33
Anhang der Konzernrechnung	34
Bericht der Revisionsstelle	55
Stadtcasino Baden AG	57
Erfolgsrechnung	57
Bilanz	58
Anhang der Jahresrechnung	60
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	62
Bericht der Revisionsstelle	63

Kennzahlen

(in 1000 CHF)	2010	2009	2008
Konzern			
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	64082	70397	70935
Betriebsgewinn	6393	16019	17027
Anteil Stadtcasino Baden AG am Konzerngewinn	3853	10396	7627
Anteil am Konzerngewinn je Aktie der Stadtcasino Baden AG	CHF 39.97	CHF 112.42	CHF 85.06
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	17097	22159	18515
Geldabfluss (-)/Geldzufluss (+) aus Investitionstätigkeit	-5177	-54150	1759
Free Cashflow	11920	-31991	20274
Investitionen in Sachanlagen	4767	3985	2487
Abschreibungen auf Sachanlagen	-5349	-7511	-5689
Investitionen in Immaterielle Anlagen	235	55	89
Abschreibungen auf Immaterielle Anlagen	-175	-213	-201
Abschreibung auf Goodwill	-3891	-1945	
Umlaufvermögen	57291	58898	62832
Anlagevermögen	80103	84513	39556
Fremdkapital	75306	82768	30542
Anteile Dritter am Eigenkapital			19360
Eigenkapital	62088	60643	52486
Eigenkapitalquote (im 2008 einschliesslich der Anteile Dritter)	45%	42%	70%
Personalbestand am Jahresende	390	402	401
Spielbank Baden AG			
Bruttospielertrag	105186	111287	110075
Spielbankenabgabe	-64349	-65230	-64260
Stadtcasino Baden AG			
Bruttodividende je Aktie	CHF 25*	CHF 25	CHF 25
Dividendensumme	2410*	2410	2250

*Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Bericht zum Geschäftsjahr 2010 der Stadtcasino Baden AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Mit dem diesjährigen Geschäftsbericht wird die Struktur der Berichterstattung leicht angepasst. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit und zur Förderung der Transparenz orientieren die beiden Gesellschaften Stadtcasino Baden AG und ihre wichtigste Beteiligungsgesellschaft, die Spielbank Baden AG als Rechtsträgerin des Grand Casino Baden, neu in eigenen Berichten über den Geschäftsverlauf ihrer Gesellschaften.

Das achte volle Geschäftsjahr seit Eröffnung des Grand Casino Baden vermochte zwar nicht neue Bestmarken zu setzen, konnte aber trotz erschwerten Rahmenbedingungen alle relevanten Kennzahlen des Vorjahres wiederum annähernd erreichen. Das Spielcasino erreichte einen Brutto-spielertrag (BSE) von CHF 105 Mio. (Vorjahr CHF 111 Mio.), dies bei praktisch gleich vielen Besuchern wie im Vorjahr (ca. 530000). Der Rückgang des BSE um CHF 6 Mio. ist in erster Linie auf die Einführung des Rauchverbotes am 1. Mai 2010 sowie auf die Euroschwäche zurückzuführen.

In der Gastronomie (Restaurant, Au Premier, Casinobars und Trafo) konnte das Vorjahresergebnis mit CHF 11,8 Mio. gehalten werden. Besonders erfreulich ist, dass der Restaurantumsatz in einem wettbewerbsintensiven Umfeld um 4% auf CHF 3,9 Mio. gesteigert werden konnte. Wegen eines gegenüber dem Vorjahr erhöhten Eigenbedarfs ging der Umsatz beim Parkhaus hingegen um ca. 4% auf CHF 1 Mio. zurück.

Strategieänderung der Eigentümerin Stadt Baden

Nach der 2009 erfolgten vollständigen Übernahme des Aktienkapitals der Spielbank Baden AG durch die Stadtcasino Baden AG wurde zur langfristigen Sicherung des Fortbestehens des Grand Casino Baden die Suche nach einem strategischen Partner als Ziel der Unternehmens- und Eignerstrategie definiert. Aufgrund der seither eingetretenen Marktentwicklungen hat sich jedoch diese Strategie als nicht mehr zweckmässig und sinnvoll erwiesen. Der Stadtrat Baden als Vertreter der Mehrheitsaktionärin der Stadtcasino Baden AG hat deshalb von der weiteren Verfolgung dieser Strategie Abstand genommen. Damit bleibt die Wahrung der Unabhängigkeit der Gesellschaft das strategische Ziel.

Vorläufiger Verzicht auf den Annexbau

Einen Strategiewechsel hat der Verwaltungsrat 2010 aufgrund von Entwicklungen im Umfeld des Grand Casinos auch in Bezug auf die Pläne zur Realisierung eines Annexbaus zum Casino vorgenommen. Der Entscheid des Bundesrats, für Zürich eine Konzession für ein A-Casino auszusprechen, und der Beschluss der Verwaltungsräte der Stadtcasino Baden AG und der Spielbank Baden AG, sich an dieser Ausschreibung zu beteiligen, gaben den Ausschlag dazu. Die Bewerbung um eine Konzession für Zürich erfordert einen erheblichen Mitteleinsatz. Dieser kann nun nach dem vorläufigen Verzicht auf die Realisierung des Annexbaus problemlos geleistet werden. Der Entscheid zum Aufschub der Annex-Pläne wurde wiederum durch den Umstand unterstützt, dass die Gesellschaft unmittelbar neben dem Grand Casino ein Gebäude erwerben konnte, in dem nun Räume zur Verfügung stehen, für die ursprünglich der Annexbau vorgesehen war.

Vollzug der neuen Eigentümerverhältnisse

Mit der im Jahre 2009 erfolgten Übernahme von 100% der Aktien der Joy Management AG, die bis zu diesem Zeitpunkt einen Anteil von 49% an der Spielbank Baden AG gehalten hatte, wurde die Stadtcasino Baden AG wirtschaftliche Alleineigentümerin der Spielbank. Anlässlich ihrer Generalversammlungen vom 10. Juni 2010 wurden die beiden an der Transaktion beteiligten Gesellschaften «Spielbank Baden AG» und «Joy Management AG Baden» fusioniert. Gleichzeitig wurden bei der Stadtcasino Baden AG die durch Kauf erworbenen Joy-Aktien mit den durch die Stadtcasino Baden AG gehaltenen Spielbank-Aktien getauscht. Als Konsequenz besitzt damit heute die Stadtcasino Baden AG 100% der Spielbank-Aktien.

Beteiligung am Konzessionierungsverfahren in Zürich

Das sorgfältig und mit grossem Aufwand erarbeitete Bewerbungsdossier für die Konzession des Grand Casino Zürich wurde Ende letzten Jahres fristgerecht der Eidgenössischen Spielbankenkommission eingereicht. Der Verwaltungsrat ist davon überzeugt, den besten Standort für ein Casino in der Innenstadt Zürich evaluiert und eine aussichtsreiche Bewerbung eingereicht zu haben. Der Entscheid durch den Bundesrat fällt voraussichtlich im Juni 2011.

Ausschüttung einer unveränderten Dividende

Der ausserordentliche Mitteleinsatz von rund CHF 6,5 Mio. für die Entwicklung des Projektes für das Zürcher Casino Royal sowie die um rund CHF 4 Mio. erhöhte Spielbankenabgabe führten zu einer deutlichen Reduktion des Konzerngewinns. Dennoch hält der Verwaltungsrat an der auf Kontinuität ausgerichteten Dividendenpolitik fest und beantragt der diesjährigen Generalversammlung die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von CHF 25 pro Aktie.

Einmal mehr benutzt der Verwaltungsrat die Gelegenheit der Jahresberichterstattung, Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen im vergangenen Jahr zu danken. Dies hat es uns erleichtert, uns den Herausforderungen eines schwierigeren Umfeldes und der anspruchsvollen Ausschreibung des Zürcher Casinos zu stellen. Wir sind zuversichtlich, mit Ihrer Unterstützung erfolgreich abzuschneiden.

Peter Blöchliger
Präsident des Verwaltungsrates
Stadtcasino Baden AG



**Badener Casinokompetenz für das
Grand Casino Zürich**

Die Stadtcasino Baden AG
bewirbt sich mit der 100-prozentigen
Tochtergesellschaft Spielbank
Zürich AG um die Konzession für
das Grand Casino Zürich. Mit dem
Projekt Casino Royal, direkt am
Zürcher Bahnhofplatz geplant,
wurde der Spielbankenkommission
ein umfassendes, praxiserprobtes
Konzept vorgeschlagen.



Bericht zum Geschäftsjahr 2010 der Spielbank Baden AG

Sehr geehrte Aktionärinnen

Sehr geehrte Aktionäre

Mit einem Rückgang des Spielumsatzes um 5,5% gegenüber dem Vorjahr hat das Grand Casino Baden im Vergleich mit der Marktentwicklung gut abgeschnitten. Trotz des leichten Rückgangs steht Baden umsatzmässig wieder an der Spitze aller Schweizer Casinos und zahlt mit CHF 64,35 Mio. auch die höchste Spielbankenabgabe.

Hauptgrund für diese relativ erfolgreiche Entwicklung war der Umstand, dass das per Mai in Kraft getretene Rauchverbot sich an der Bundeslösung zum Nichtraucherschutz orientiert. Insofern ist Baden gegenüber Casinos in Kantonen, die eine eigene und strengere Lösung haben, bevorteilt, als hier noch auf einem Drittel der Spielfläche geraucht werden darf.

Dass dennoch ein Umsatzrückgang zu verzeichnen war und in Zukunft zu verzeichnen sein wird, erklärt sich aus dem Umstand, dass knapp 60% der Spielbankgäste Raucher sind. Somit steht der Mehrheit der Gäste nur noch ein Drittel der Spielfläche zur Verfügung, was für diese zweifellos keine Komfortsteigerung bedeutet.

Der zweite Grund für den Rückgang liegt im gegenüber dem Euro starken Franken. Das Budget des ausländischen Gastes reduzierte sich im Umfang, wie der Euro gegenüber dem Franken nachgegeben hat.

Aufgrund dieser Faktoren erstaunt es nicht, dass die grenznahen Casinos, die zudem noch in Kantonen mit verschärftem Rauchverbot liegen (z.B. Tessin), wesentlich grössere Einbusen hinnehmen mussten.

Zeitgleich zum Rauchverbot wurde auch die Spielbankenabgabe der A-Casinos erhöht. Dies bedeutet für das Grand Casino Baden eine Kostensteigerung von CHF 4 Mio. jährlich vor Steuern, d.h. CHF 3,2 Mio. netto, ohne dass irgendwelche andere Kosten eingespart werden könnten.

Zusammenfassend ergeben diese drei Faktoren für das Grand Casino Baden eine Reduktion des Gewinns um jährlich rund CHF 5 Mio., für die es keinerlei Möglichkeit zur Kompensation gibt.

Die zusätzliche Konzession, welche der Bundesrat im Berichtsjahr für die Stadt Zürich ausgeschrieben hat, stellt eine weitere, grosse Herausforderung für das Grand Casino Baden dar. Nachdem über 40% unserer Gäste aus dem Kanton Zürich anreisen, ist klar, dass mit der Eröffnung eines Grand Casinos in Zürich ein empfindlicher Umsatzrückgang für Baden verbunden sein wird. Die einzige Kompensationsmöglichkeit besteht darin, sich selbst erfolgreich um diese Konzession zu bewerben. Wir sind die Bewerbung denn auch mit aller Konsequenz angegangen.

Was spricht dafür, dass «Baden» die Konzession in Zürich erhält?

- Das Grand Casino Baden wird durch die zusätzliche Konzession in Zürich weitaus am stärksten betroffen sein.
- Durch den Zusammenschluss der Casinos in Zürich und Baden in einer gemeinsamen Holding würde ein ruinöser Werbekrieg und Wettbewerb auf engstem Raum vermieden.
- Baden ist der einzige Bewerber in Zürich, der sich mehrheitlich im Besitz der öffentlichen Hand (Stadt Baden) befindet.
- Durch den Zusammenschluss der Casinos von Zürich und Baden liessen sich die viel zitierten Synergien am besten realisieren, könnten doch zentrale Dienste wie die Marketingstrategie, das Rechnungswesen etc. zentral und damit kostengünstiger geführt werden, was sich auf die Ertragslage beider Casinos positiv auswirken würde.
- Das Grand Casino Baden kann die höchste Qualität in der Führung des Casinos Zürich gewährleisten, ist es doch das einzige Schweizer Casino, das mit dem «Esprix» für vorbildlichen Kundennutzen ausgezeichnet wurde.

Die Verleihung des «Esprix» an die Spielbank Baden AG war aus Sicht der Spielbank Baden AG der Höhepunkt des Berichtsjahres. Als erster schweizerischer Unterhaltungsbetrieb überhaupt stellte sich das Grand Casino Baden diesem strengen Wettbewerb nach den Richtlinien der European Foundation for Quality Management EFQM. Dieser stellt höchste Anforderungen an die Business Excellence. Am 10. März 2011 konnte Detlef Brose, CEO des Grand Casino Baden, in Luzern den Preis aus den Händen von Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf entgegennehmen. Ohne die ausserordentlichen Anstrengungen von Geschäftsleitung und Kader des Grand Casino Baden in Tag- und vor allem Nachtarbeit wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Einmal mehr befindet sich das Grand Casino Baden in einer Phase grösster Herausforderungen, die aber auch attraktive Chancen mit sich bringen. Wir haben uns diesen Herausforderungen bisher immer mit Erfolg gestellt und sind deshalb zuversichtlich, dass uns das auch dieses Mal wieder gelingen wird.

Peter Probst
Präsident des Verwaltungsrates
Spielbank Baden AG

Corporate Governance

Die Stadtcasino Baden AG bekennt sich zu einem offenen und transparenten Verhältnis und Verhalten gegenüber den für sie massgeblichen Bezugs- und Anspruchsgruppen. Die Gesellschaft verfolgt deshalb eine ihrer Tätigkeit und Ausrichtung entsprechende Corporate Governance.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich – wenn nicht anders vermerkt – auf den 31. Dezember 2010.

1. Konzernstruktur

Die Stadtcasino Baden AG ist als Stammhaus der Stadtcasino-Gruppe nach schweizerischem Recht organisiert. Sie hält am Aktienkapital ihrer Tochtergesellschaften eine jeweils vollständige Beteiligung (siehe Abschnitt zu Kapitalstruktur).

Die operative Konzernstruktur präsentiert sich wie folgt:

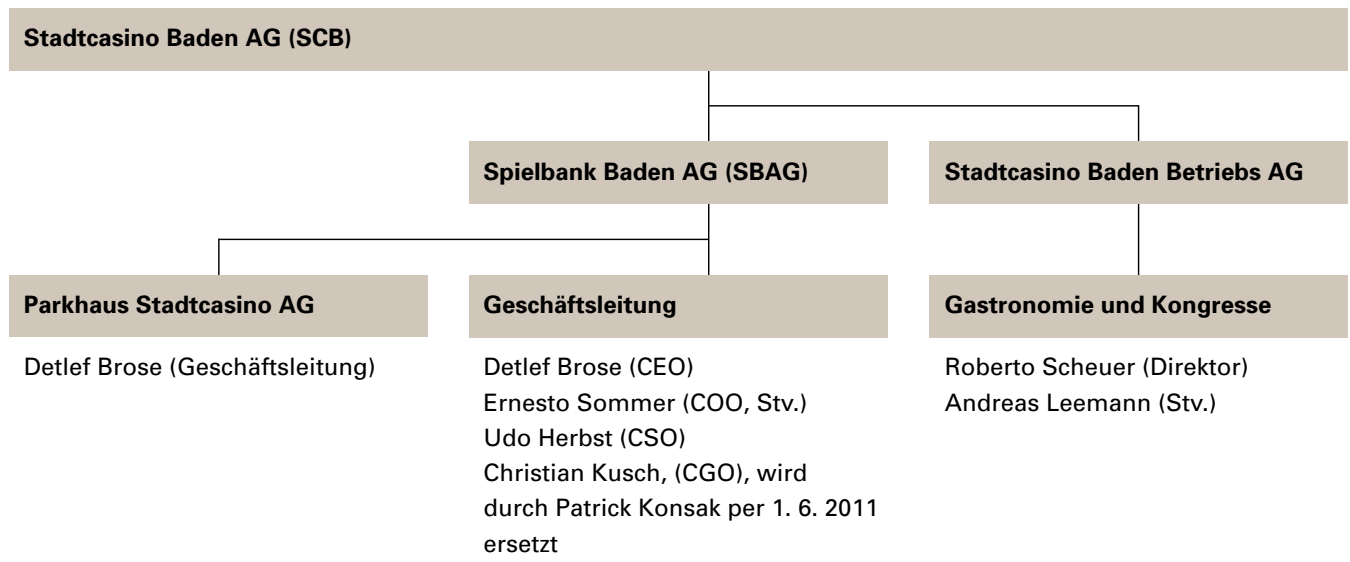
Zum Konsolidierungskreis gehören die im Anhang der Konzernrechnung unter Ziffer 33 dargestellten Gesellschaften. Mit den beiden öffentlich beurkundeten Generalversammlungsbeschlüssen vom 10. Juni 2010 bei den zwei Gesellschaften Joy Management AG und Spielbank Baden AG wurde die Fusion dieser beiden Gesellschaften (bzw. die sogenannte Absorption der Joy Management AG durch Spielbank Baden AG) beschlossen. Die durch Stadtcasino Baden AG im Vorjahr übernommenen Aktien der Joy Management AG wurden mit den 98 000 Spielbank-Aktien à nom. CHF 100 getauscht. Damit ist Stadtcasino Baden AG direkte Eigentümerin von 100% Aktien der Spielbank Baden AG geworden.

Ferner gründete die Stadtcasino Baden AG am 22. November 2010 (Datum der Publikation im Handelsregister) die «Spielbank Zürich AG» mit einem Aktienkapital von CHF 100 000. Per Ende

Berichtsjahr ist die Gründerin 100%ige Eigentümerin der Spielbank Zürich AG. (Letztere hat per Ende 2010 für die Stadtcasino Baden-Gruppe das den Platz Zürich betreffende Konzessionierungsgesuch der Eidg. Spielbankkommission eingereicht.)

Um bei Stadtcasino Baden AG ausreichende Liquidität (vor allem im Hinblick auf das laufende Konzessionierungsverfahren in Zürich) sicherzustellen, wurde Parkhaus Stadtcasino AG zu 100% mit Vertrag vom 23. Dezember 2010 von Stadtcasino Baden AG auf Spielbank Baden AG übertragen.

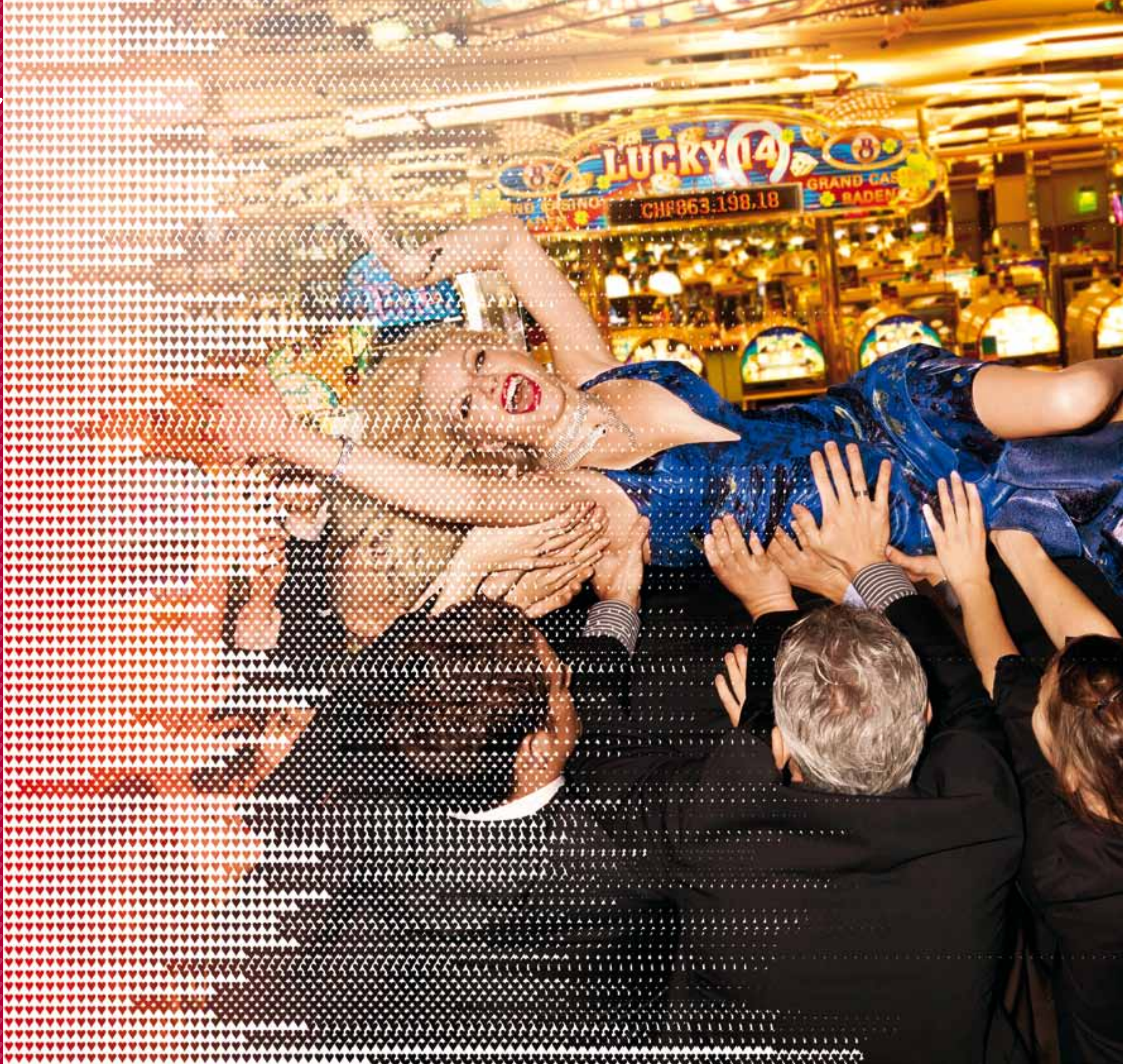
Zur operativen Führung des Bereiches Spiel besteht ein Managementvertrag zwischen der Stadtcasino Baden AG und Herrn Dr. iur. Peter Probst vom 17. Juni 2009.





Ein Casinokonzept für Zürich,
gewachsen aus unserer Erfahrung

Mit den Managementstrukturen
und dem Know-how des Grand
Casino Baden, das die längste
Erfahrung mit dem Zürcher Gast
vorweisen kann, ist der Betrieb
auf optimalem Qualitätsniveau
gewährleistet.



2. Kapitalstruktur

Das Kapital der am 3. Juni 1985 gegründeten Stadtcasino Baden AG beträgt CHF 10 Mio., eingeteilt in 100 000 voll liberierte Namenaktien à nom. CHF 100. Diese sind gesplittet in 50 000 Aktien der Serie A und 50 000 Aktien der Serie B.

Die Aktien der Serie A sind reserviert für private Kapitalgeber. Sämtliche Aktien der Serie B sind der Einwohnergemeinde Baden vorbehalten. Bei einer Kapitalerhöhung müssen gleichzeitig ebenso viele Aktien der Serie A wie der Serie B ausgegeben werden.

Per 31. Dezember 2010 hält die Gesellschaft 3 600 eigene Aktien, entsprechend 3,6% aller ausstehenden Aktien. Die Ortsbürgergemeinde Baden hält 1 023 Aktien der Serie A, entsprechend 1,023% aller ausstehenden Aktien. Zusammen mit der Einwohnergemeinde Baden (total 50 006 Aktien) halten damit

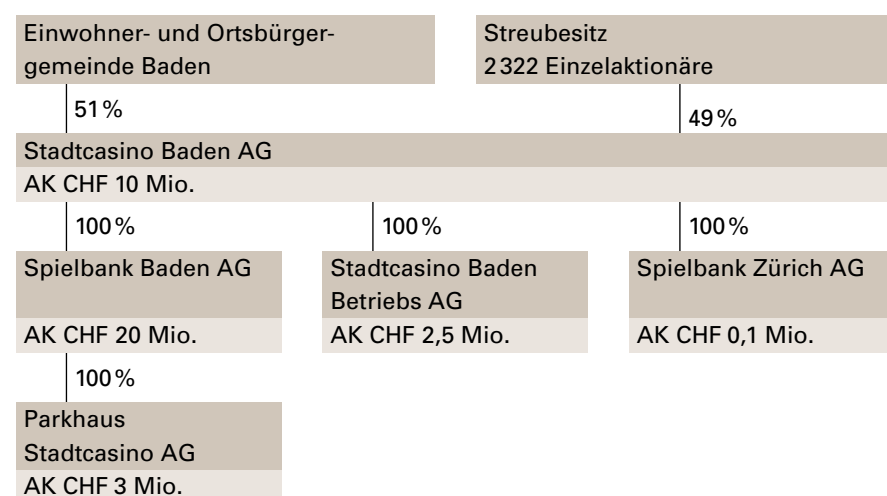
Einwohnergemeinde und Ortsbürgergemeinde gemeinsam 51 029 Aktien (entsprechend 51,029%) des stimmberechtigten Kapitals der Stadtcasino Baden AG. 2 322 im Register eingetragene Aktionäre sind im Besitz der restlichen insgesamt 45 371 Aktien der Serie A.

Die Aktien der Stadtcasino Baden AG sind nicht kotiert, werden jedoch regelmässig ausserbörslich durch alle grösseren Banken gehandelt.

Die Gesellschaft verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes, sondern ausschliesslich über ordentliches Kapital. Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend und es bestehen weder Partizipations- noch Genussscheine.

Die kapitalmässige Struktur der Stadtcasino-Gruppe präsentiert sich wie unten aufgeführt.

Beteiligungsstruktur der Stadtcasino Baden-Gruppe



3. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Es bestehen keine statutarischen Einschränkungen in Bezug auf die Dividendenberechtigung oder die Ausübung der Stimmrechte. Hingegen unterliegt die Übertragung von Aktien der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bzw. der Erfüllung gewisser Bedingungen gemäss Art. 6.2 ff. der Statuten. Dreissig Tage vor und bis zum Tag nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen ins Aktienbuch der Stadtcasino Baden AG vorgenommen.

Art. 13.1 der Statuten verlangt bei Beschlüssen und Wahlen der Generalversammlung eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden oder vertretenen Aktienstimmen.

Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt schriftlich an die im Aktienbuch verzeichneten Eigentümer/Nutzniesser, auf eine Frist von wenigstens zwanzig Tagen und unter Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände und der zugehörigen Anträge.

4. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG setzt sich gemäss Statuten aus fünf bis neun Mitgliedern zusammen.

Art. 15 der Statuten lautet wie folgt: «Jede Aktienkategorie (Serie A: private Kapitalgeber/Serie B: Einwohnergemeinde Baden) hat Anspruch auf mindestens zwei Sitze.

Die Verwaltungsräte der Serie B werden vom Stadtrat zur Wahl vorgeschlagen oder vom Stadtrat abgeordnet (Art. 762 OR).

Weitere Verwaltungsräte können Vertreter der Aktionärskategorien Serie A und Serie B sein.

Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt zwei Jahre.»

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wobei aber der Präsident durch die Generalversammlung bestimmt wird (vgl. Art. 10 lit. a) der Statuten). Er führt seine Geschäfte nach Massgabe eines Organisationsreglementes.

Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrates sind:

- die strategische Ausrichtung und die Festlegung der Organisation des Unternehmens
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens sowie die finanzielle Kontrolle und Planung
- die Vorbereitung und Genehmigung wichtiger Investitionsvorhaben
- die Formulierung von Anträgen zuhanden der Generalversammlung

Der Verwaltungsrat wird an jeder Sitzung über die aktuelle Geschäftslage informiert. Er und seine Ausschüsse treten so oft zusammen, als es die Verhältnisse erfordern. In der Regel nehmen auch der Präsident und der Delegierte des Verwaltungsrates der Spielbank Baden AG, ohne Antrags- und Stimmrecht, teil. Bei Bedarf zieht

der VR weitere interne und/oder externe Experten bei.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden fünf Verwaltungsratssitzungen statt. Über zahlreiche Geschäfte wurde auf dem Korrespondenzweg entschieden.

Die Geschäftsleitung der Stadtcasino Baden AG wird durch deren Präsidenten wahrgenommen.

Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehören zurzeit folgende Mitglieder an:

Gewählt im	Ende Amtszeit
Peter Blöchliger Juni 1990	Juni 2012
Rita Brühlmann Näf Juni 1996	Juni 2012
Jürg Altorfer Juni 2008	Juni 2012
Stephan Attiger Juni 2004*	Juni 2012
Josef Bürge Juni 2006*	Juni 2012

* abgeordnet bzw. nominiert durch den Stadtrat Baden

Personalien der Verwaltungsräte

Blöchliger Peter (1947)
Dr. iur., Rechtsanwalt, 5400 Baden
Rita Brühlmann Näf (1950)
Geschäftsleitungs-Assistentin, 5400 Baden
Jürg Altorfer (1962)
Dr. oec. HSG, dipl. Steuerexperte, 5405 Baden-Dättwil
Stephan Attiger (1967)
Stadtmann der Stadt Baden, 5400 Baden
Josef Bürge (1941)
Ökonom/Berater, 5400 Baden

Aufgaben des Verwaltungsrates

Zur effizienten Wahrnehmung der Führungs- und Kontrollaufgaben bestimmt der Verwaltungsrat je nach Bedarf einen Verwaltungsrats-Ausschuss; per Jahresende bestand kein derartiger Ausschuss.

Entschädigungen

Die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrates erfolgen ausschliesslich in bar.

Unabhängig von der jeweiligen Funktion beträgt das VR-Honorar zurzeit CHF 15 000 jährlich.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates aller Gruppengesellschaften haben 2010 die nachstehenden Honorare bezogen:

Details der Gesamtbezüge des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2010

(in 1000 CHF)		Honorar fix	Honorar variabel	Sozialleistungen	Auslagen	Pauschal-spesen	Total 2010
Kurt Aeschbacher	VR Spielbank Baden AG	15		2		5	22
Jürg Altorfer*	VR Stadtcasino Baden AG Finanzen, Steuern, M&A-Projekte	24	39		2		65
Stephan Attiger	VR Stadtcasino Baden AG	15		2		5	22
Silvio Bircher	VR Spielbank Baden AG	15		2		5	22
Peter Blöchlinger*	VR-Präsident Stadtcasino Baden AG Geschäftsführung	39	195	6	13	5	258
Rita Brühlmann Näf	VR Stadtcasino Baden AG, Sponsoring	15	26	6	5	5	57
Josef Bürge	VR Stadtcasino Baden AG, Bauliches, VR Spielbank Baden AG Beisitz VR Stadtcasino Baden Betriebs AG	30	29			10	69
Gerhart Isler	VR Spielbank Baden AG	15		2		5	22
Alwin Kecht*	VR-Delegierter Spielbank Baden AG bis 21.4.2010						
Margot Leder	VR Spielbank Baden AG	15		2		5	22
Peter Probst*	VR-Präsident Spielbank Baden AG	415				5	420
Jürg Schärer	VR Spielbank Baden AG	15				5	20
		613	289	22	20	55	999

*Dr. Jürg Altorfer ist gleichzeitig Partner und Verwaltungsrat der Altorfer Duss & Beilstein AG. Die Stadtcasino Baden Gruppe bezog im Berichtsjahr 2010 Beratungsleistungen im Gesamtwert von TCHF 202 von Altorfer Duss & Beilstein AG.

*Dr. Peter Blöchlinger ist gleichzeitig Partner der Anwaltskanzlei Eichenberger Blöchlinger & Partner. Die Stadtcasino Baden Gruppe bezog im Berichtsjahr 2010 Beratungsleistungen im Gesamtwert von TCHF 156 von Eichenberger Blöchlinger & Partner.

*Alwin Kecht ist Inhaber des Azzito Food & Dance Club. Die Spielbank Baden AG zahlte im Berichtsjahr 2010 dem Azzito Food & Dance Club TCHF 6 für die Reklameschrift am Gebäude und die Stadtcasino Baden Betriebs AG TCHF 3 für Waren.

*Dr. Peter Probst ist Partner der Anwaltskanzlei Probst & Baumann. Die Spielbank Baden AG bezog im Berichtsjahr 2010 Beratungsleistungen im Gesamtwert von TCHF 7 von Probst & Baumann.

Für die Verwaltungsräte der Beteiligungsgesellschaften gelten die gleichen Regelungen. Die VR-Mitglieder der Stadtcasino Baden Betriebs AG werden jährlich mit CHF 4000, jene der Parkhaus Stadtcasino AG mit CHF 5000 und jene der Spielbank Baden AG mit CHF 15000 entschädigt.

Geschäftsführungsaufgaben der Gesellschaften werden durch deren Organe erfüllt. Letztere werden, zusätzlich zum vorn erwähnten Pauschalhonorar, nach Aufwand entschädigt. Die einzelnen Kompetenzen/Aufgaben sind die folgenden:

Kompetenzen Aufgaben

Peter Blöchlinger
Allgemeine Geschäftsführung
Stadtcasino Baden AG
Zusätzlich Präsident des Verwaltungsrates der Stadtcasino Baden Betriebs AG und der Parkhaus Stadtcasino AG, Mitglied des Verwaltungsrates Spielbank Baden AG und Spielbank Zürich AG
Jürg Altorfer
Finanzen/Rechnungswesen/
Steuern/M&A-Projekte
Zusätzlich Mitglied des Verwaltungsrates der Stadtcasino Baden Betriebs AG und der Parkhaus Stadtcasino AG
Rita Brühlmann
Sponsoring

Josef Bürge
Zusätzlich Beisitz im Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden Betriebs AG und Mitglied des Verwaltungsrates der Spielbank Baden AG
Stephan Attiger
Verwaltungsrat Stadtcasino Baden AG

5. Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG hat das Mandat als Revisionsstelle der Stadtcasino Baden AG seit dem Geschäftsjahr 2001 inne. Das Mandat zur Prüfung der Konzernrechnung wurde ihr erstmals für 2002 erteilt. Leitende Revisorin ist für das Geschäftsjahr 2010 Frau Christine Föllmi.

Die Revisionsstelle und seit 2002 auch der Konzernprüfer werden jährlich von der Generalversammlung gewählt.

Für die Leistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen und der Konzernrechnungen erhielt PricewaterhouseCoopers AG 2010 ein Honorar von insgesamt CHF 257800 sowie für sonstige Dienstleistungen CHF 358900.

6. Informationspolitik

Die Stadtcasino Baden AG berichtet anlässlich der in der Regel im Mai eines jeden Jahres stattfindenden Medienkonferenz sowie an der jeweiligen im Juni stattfindenden Generalversammlung über die Geschäftsentwicklung und wichtige Ereignisse. Aktuelle ergänzende Informationen

zur Geschäftsentwicklung zu für die Stadtcasino Baden-Gruppe wichtigen Ereignissen aus dem Branchenumfeld, etc., werden in Form von Aktionärsbriefen kommuniziert und können auf der Website der Stadtcasino Baden AG (www.stadtcasinobaden.ch) oder des Grand Casino Baden (www.grand-casinobaden.ch) eingesehen werden.

Wichtige Daten im Jahr 2012

2. Mai	Bilanzmedienkonferenz
Ende Mai	Versand Geschäftsbericht 2011
13. Juni	Ordentliche Generalversammlung

Wesentliche Entwicklungen und Veränderungen

Auf wesentliche Entwicklungen, die zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2010) und dem Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichtes (31. März 2011) eingetreten sind, wird im Text dieses Geschäftsberichtes hingewiesen.



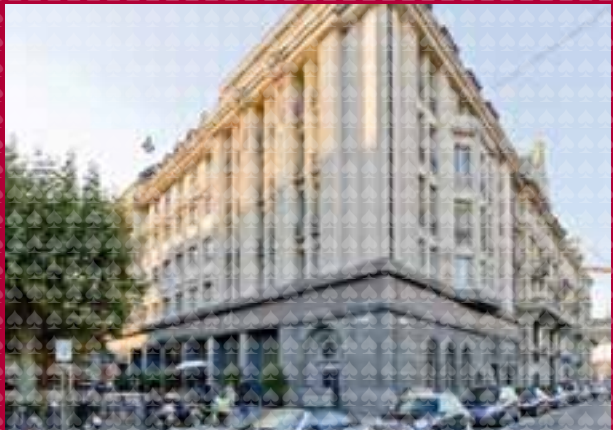
Unsere beste Karte im Herzen

Zürichs ist die Lage

Das Haus «Du Pont» am Beatenplatz, zentral am Verkehrsknotenpunkt

Zürichs und direkt hinter dem Hauptbahnhof gelegen, ist der ideale Standort für das Zürcher Casino.

Er ist mit vier VBZ-Haltestellen im Umkreis von 250m und mehreren umliegenden Parkhäusern bestens erschlossen.



Finanzbericht

Finanzbericht zur Konzernrechnung

Die Konzernrechnung wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) sowie gemäss den im Anhang der Konzernrechnung wiedergegebenen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Zum Konzern gehören die Stadtcasino Baden AG als Holdinggesellschaft, die Spielbank Baden AG mit dem Grand Casino Baden, die für den Kongressbereich und die Gastronomie zuständige Stadtcasino Baden Betriebs AG, die Parkhaus Stadtcasino AG sowie die im November 2010 gegründete Spielbank Zürich AG.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden zwei konzern-internen organisatorischen Änderungen durchgeführt: Die Joy Management AG Baden übertrug ihre Aktiven und Passiven am 1. Januar 2010 mittels Fusion auf die Spielbank Baden AG, und im Dezember 2010 hat die Spielbank Baden AG die Parkhaus Stadtcasino AG von der Stadtcasino Baden AG übernommen.

Erfolgsrechnung

Das Grand Casino Baden ist wieder das Casino mit dem höchsten Bruttospielertrag und hat seine Position als erfolgreiches Casino im Schweizer Spielbankenmarkt weiter verbessert. Obwohl die Besucherzahlen knapp gehalten werden konnten, nahm der Bruttospielertrag um –5,5% ab. Gründe für diese Negativentwicklung sind die Einführung des Rauchverbotes im Mai 2010, die Auswirkung der Wirtschaftskrise sowie der niedrig bewertete Euro. Dadurch, dass die Spielbankenabgabe im Berichtsjahr um real 4 Mio. erhöht wurde und der Erlös aus dem Tronc um –10,2% zurückging, verminderte sich der Betriebsertrag aus dem Spiel um –10,6% bzw. um CHF –6,1 Mio. auf CHF 51,3 Mio. Im Einzelnen verminderten sich der Nettospielertrag um CHF –5,2 Mio., der

Erlös aus dem Tronc um CHF –0,9 Mio. und der Übrige betriebliche Erlös konnte gehalten werden. Der Betriebsertrag aus der Gastronomie ging um CHF –0,1 Mio. auf CHF 11,8 Mio. zurück und der Betriebsertrag aus dem Parkhaus um CHF –0,1 Mio. auf CHF 1,0 Mio. Insgesamt hat der Konzern einen um CHF –6,3 Mio. tieferen Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen von CHF 64,1 Mio. (im Vorjahr CHF 70,4 Mio.) erzielt.

Die Erfolgsrechnung enthält im Berichtsjahr und im Vorjahr wesentliche besondere Posten:

- Aufwand für Konzessionsgesuch Zürich von CHF 6,5 Mio. (Sonstiger Betriebsaufwand);
- Eine gegenüber dem Vorjahr real um CHF 4,0 Mio. erhöhte Spielbankenabgabe (Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen);
- Die Abschreibungen auf Goodwill von CHF 3,9 Mio. (im Vorjahr CHF 1,9 Mio.);
- Eine Wertberichtigung von CHF 0,2 Mio. (im Vorjahr 2,6 Mio.) auf dem «Gebäude Neubau Annex» (Abschreibungen);
- Im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Kauf der Joy Management AG Baden einerseits den Gewinn aus dem Verkauf eigener Aktien von CHF 3,0 Mio. (Finanz-ertrag) und andererseits die Bildung der Rückstellung Kaufverpflichtung für eigene Aktien von CHF 1,1 Mio. (Finanzaufwand).

Beeinflusst durch diese besonderen Posten sank der Anteil Stadtcasino Baden AG am Konzerngewinn auf CHF 3,9 Mio. (im Vorjahr CHF 10,4 Mio.), was einem Reingewinn pro Aktie von CHF 39.97 (im Vorjahr CHF 112.42) entspricht. Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG beantragt der Generalversammlung die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von CHF 25 je Aktie.

Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt CHF 137,4 Mio. (im Vorjahr CHF 143,4 Mio.).

Die wesentlichen Posten unter den Aktiven der Bilanz sind die Flüssigen Mittel, die Sachanlagen sowie der Goodwill.

Der Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit und der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit führten zu einem Free Cashflow von CHF 11,9 Mio. Damit wurden Bankkredite von CHF –11,0 Mio. zurückbezahlt. Die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Stadtcasino Baden AG beanspruchten weitere CHF –2,4 Mio. In der Folge nahmen die Flüssigen Mittel um CHF –1,5 Mio. auf CHF 54,4 Mio. ab.

Die Sachanlagen und die Immateriellen Anlagen gingen infolge einer leicht unterdurchschnittlichen Investitionstätigkeit auf CHF 35,3 Mio. (im Vorjahr CHF 35,8 Mio.) zurück. Die Investitionen betrugen CHF 5,0 Mio., gegenüber CHF 4,0 Mio. im Vorjahr.

Der Goodwill wurde planmässig um CHF –3,9 Mio. auf CHF 44,7 Mio. abgeschrieben.

Auf der Passivseite nahm das Fremdkapital, insbesondere durch die Rückzahlung von Bankschulden, um CHF –7,5 Mio. auf CHF 75,3 Mio. ab.

Das Eigenkapital von CHF 62,1 Mio. (im Vorjahr CHF 60,6 Mio.) beträgt rund 45% (im Vorjahr rund 42%) der Bilanzsumme.

Die Finanzierung sowohl der geplanten betrieblichen Investitionen als auch der vorgesehenen Dividendenzahlungen an die Aktionäre ist sichergestellt.

Finanzbericht

Finanzbericht zur Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr erhöhte sich der durch die Konzerngesellschaften ausgeschüttete Beteiligungsertrag auf CHF 15,47 Mio. (im Vorjahr CHF 7,72 Mio.). Insbesondere dadurch nahm der Betriebliche Gesamtertrag um CHF +7,41 Mio. auf CHF 19,56 Mio. zu.

Der Stadtcasino Baden Betriebs AG wurde wie im Vorjahr eine Inkonvenienzentschädigung von CHF 0,30 Mio. im Zusammenhang mit dem Kultur- und Kongresszentrum TRAFÖ ausbezahlt. Zur Deckung dieser Inkonvenienzentschädigung wurden von der Rückstellung für die Bewirtschaftungspflicht im TRAFÖ in beiden Jahren je CHF 0,30 Mio. zugunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst.

Die Erfolgsrechnung enthält im Berichtsjahr und im Vorjahr wesentliche besondere Posten:

- Aufwand für Konzessionsgesuch Zürich von CHF 3,23 Mio.;
- In den Abschreibungen eine Wertberichtigung von CHF 0,24 Mio. (im Vorjahr 2,15 Mio.) auf dem «Gebäude Neubau Annex»;
- Ein Gewinn von CHF 0,44 Mio. aus dem konzerninternen Verkauf der Beteiligung Parkhaus Stadtcasino AG;
- Im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Kauf der Joy Management AG Baden einerseits den Gewinn aus dem Verkauf eigener Aktien von CHF 2,98 Mio. und andererseits die Bildung der Rückstellung Kaufverpflichtung für eigene Aktien von CHF 1,15 Mio.;
- Im Vorjahr die Auflösung der Rückstellung Beteiligungen von CHF 0,60 Mio.

Der ausgewiesene Jahresgewinn beträgt CHF 12,53 Mio. (im Vorjahr CHF 7,89 Mio.).

Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt CHF 106,14 Mio. (im Vorjahr CHF 104,76 Mio.).

Die wesentlichen Posten unter den Aktiven der Bilanz sind die Flüssigen Mittel, die Beteiligungen sowie die Sachanlagen.

Der Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit und der aufgrund des konzerninternen Verkaufs der Beteiligung Parkhaus Stadtcasino AG positive Geldzufluss aus Investitionstätigkeit führten zu einem Free Cashflow von CHF 20,06 Mio. Damit wurden Bankkredite von CHF –11,00 Mio. zurückbezahlt. Die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Stadtcasino Baden AG beanspruchten weitere CHF –2,41 Mio. In der Folge nahmen die Flüssigen Mittel um CHF +6,65 Mio. auf CHF 8,76 Mio. zu.

Unverändert blieb der Bestand an Eigenen Aktien von CHF 0,36 Mio.

Durch den konzerninternen Verkauf der Beteiligung Parkhaus Stadtcasino AG (Buchwert CHF –5,56 Mio.) und durch die Gründung der Spielbank Zürich AG (Aktienkapital CHF + 0,10 Mio.) haben sich die Beteiligungen insgesamt auf CHF 78,65 Mio. (im Vorjahr CHF 84,11 Mio.) reduziert.

In die Sachanlagen wurden CHF 2,41 Mio. investiert. Nach Abzug der Abschreibungen und der Wertberichtigung auf dem «Gebäude Neubau Annex» erhöhte sich diese Bilanzposition noch auf CHF 15,77 Mio. (im Vorjahr CHF 15,13 Mio.).

Auf der Passivseite nahm das Fremdkapital, insbesondere durch die Rückzahlung von Bankschulden, um CHF –8,74 Mio. auf CHF 51,54 Mio. ab.

Das Eigenkapital von CHF 54,61 Mio. (im Vorjahr CHF 44,49 Mio.) beträgt rund 51% (im Vorjahr 42%) der Bilanzsumme.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 15. Juni 2011 die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von CHF 25 pro Aktie. Dies erfordert einen Kapitalaufwand von CHF 2,41 Mio.

Konzernrechnung

Erfolgsrechnung

(in 1000 CHF)	Anhang Ziffer	2010	2009
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	1	64 082	70 397
Material- und Warenaufwand		-2 957	-3 001
Aufwand für Dritteleistungen		-1 303	-1 317
Personalaufwand	2	-27 655	-27 648
Sonstiger Betriebsaufwand	3	-16 659	-13 043
Besonderer Ertrag	4	300	300
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	-5 349	-7 511
Abschreibungen auf Immaterielle Anlagen	17	-175	-213
Abschreibungen auf Goodwill	18	-3 891	-1 945
Betriebsgewinn		6 393	16 019
Finanzaufwand	6	-882	-1 576
Finanzertrag	7	727	3 765
Gewinne aus Veräusserungen von Anlagevermögen		29	105
Konzerngewinn vor Ertragssteuern		6 267	18 313
Ertragssteuern	8	-2 414	-4 024
Konzerngewinn		3 853	14 289
Anteile Dritter am Konzerngewinn	25		-3 893
Anteil Stadtcasino Baden AG am Konzerngewinn		3 853	10 396
Reingewinn je Aktie			
Anteil Stadtcasino Baden AG am Konzerngewinn	9	CHF 39.97	CHF 112.42

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 34 bis 53 sind integrierender Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung

Bilanz (in 1000 CHF)	<i>Anhang Ziffer</i>	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	10	54 447	55 948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	968	1 209
Andere Forderungen	12	478	317
Vorräte		778	912
Eigene Aktien	13	360	360
Aktive Rechnungsabgrenzung	14	260	152
Total Umlaufvermögen		57 291	58 898
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	15	52	55
Sachanlagen	16	34 963	35 539
Immaterielle Anlagen	17	342	282
Goodwill	18	44 746	48 637
Total Anlagevermögen		80 103	84 513
Total Aktiven		137 394	143 411

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 34 bis 53 sind integrierender Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung

Bilanz (in 1000 CHF)	<i>Anhang Ziffer</i>	31.12.2010	31.12.2009
Passiven			
Fremdkapital			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	1 980	2 034
Finanzverbindlichkeiten	20	10 517	11 228
Ertragssteuerverbindlichkeiten		914	2 274
Andere Verbindlichkeiten	21	18 705	17 386
Passive Rechnungsabgrenzung	22	5 066	2 997
Rückstellungen	23	1 773	
Total kurzfristiges Fremdkapital		38 955	35 919
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	20	31 300	41 300
Rückstellungen	24	4 688	5 046
Latente Steuerverbindlichkeiten		363	503
Total langfristiges Fremdkapital		36 351	46 849
Total Fremdkapital		75 306	82 768
Anteile Dritter am Eigenkapital	25		
Eigenkapital			
Aktienkapital		10 000	10 000
Gesetzliche Reserve			
<i>Allgemeine Reserve</i>		3 600	3 300
<i>Reserve für eigene Aktien</i>		360	360
Total Gesetzliche Reserve		3 960	3 660
Andere Reserven		36 410	29 108
Bilanzgewinn			
<i>Vortrag vom Vorjahr</i>		7 865	7 479
<i>Konzerngewinn</i>		3 853	10 396
Total Bilanzgewinn		11 718	17 875
Total Eigenkapital		62 088	60 643
Total Passiven		137 394	143 411

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 34 bis 53 sind integrierender Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung

Geldflussrechnung (in 1000 CHF)	2010	2009
Betriebliche Tätigkeit:		
Einzahlungen für betriebliche Lieferungen und Leistungen	66 142	70 593
Auszahlungen für Material und Waren	-2 980	-3 197
Auszahlungen für Drittleistungen	-1 419	-1 186
Auszahlungen für das Personal	-27 620	-27 668
Auszahlungen für den sonstigen Betriebsaufwand	-12 973	-13 265
Geldzufluss aus laufender Betriebstätigkeit	21 150	25 277
Gezahlte Zinsen	-581	-300
Gezahlter übriger Finanzaufwand	-11	-19
Erhaltene Zinsen	452	803
Gezahlte Ertragssteuern	-3 913	-3 602
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	17 097	22 159
Investitionstätigkeit:		
Erhaltene Rückzahlung von kurzfristigen Finanzanlagen		12 500
Erwerb von langfristigen Finanzanlagen		-16
Erhaltene Rückzahlung von langfristigen Finanzanlagen	3	
Erwerb Joy Management AG Baden		-62 736
Erwerb von Sachanlagen	-5 084	-4 146
Verkauf von Sachanlagen	54	303
Erwerb von Immateriellen Anlagen	-150	-55
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit	-5 177	-54 150
Finanzierungstätigkeit:		
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		51 000
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	-11 000	
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Stadtcasino Baden AG	-2 406	-2 248
Gezahlte Dividenden an die Dritttaktionäre		-5 880
Geldabfluss (-) / Geldzufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit	-13 406	42 872
Nettoabnahme (-) / Nettozunahme (+) der Flüssigen Mittel	-1 486	10 881
Flüssige Mittel zum Jahresanfang	55 948	44 803
Einfluss von Kursänderungen auf die Flüssigen Mittel	-15	264
Flüssige Mittel am Jahresende	54 447	55 948

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 34 bis 53 sind integrierender Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung

Eigenkapitalnachweis (in 1000 CHF)	Aktienkapital	Gesetzliche Reserven	Andere Reserven	Bilanzgewinn	Total
Stand 31.12.2008	10 000	5 568	19 485	17 433	52 486
Konzerngewinn				10 396	10 396
Umschichtung zwischen den Reserven ¹⁾		300	3 640	-3 940	
Umschichtung aus Änderungen im Konsolidierungskreis			3 775	-3 775	
Auflösung der Reserve für eigene Aktien		-2 208	2 208		
Dividendenausschüttung				-2 250	-2 250
Gutschrift verfallener Dividenden				11	11
Stand 31.12.2009	10 000	3 660	29 108	17 875	60 643
Konzerngewinn				3 853	3 853
Umschichtung zwischen den Reserven ¹⁾		300	7 202	-7 502	
Umschichtung aus Änderungen innerhalb Konsolidierungskreis			100	-100	
Dividendenausschüttung				-2 410	-2 410
Gutschrift verfallener Dividenden				2	2
Stand 31.12.2010	10 000	3 960	36 410	11 718	62 088

¹⁾ Aufgrund der durch die Generalversammlungen beschlossenen Gewinnverwendungen.

Das **Aktienkapital** besteht aus 50 000 Namenaktien A und 50 000 Namenaktien B mit einem Nominalwert von je CHF 100. Die Namenaktien A sind für private Kapitalgeber und die Namenaktien B sind für die Einwohnergemeinde Baden reserviert. Am Ende des Berichtsjahres besass die Gesellschaft 3 600 (wie im Vorjahr) eigene Namenaktien A im Gegenwert von nominal CHF 360 000 (wie im Vorjahr). Der Bestand an eigenen Aktien und deren Entwicklung ist im Anhang unter Ziffer 13 ausgewiesen.

Der **Reingewinn je Aktie** ist im Anhang unter Ziffer 9 dargestellt.

Aufgrund der Jahresrechnung 2010 der Stadtcasino Baden AG ist vorgesehen, eine **Dividende** von CHF 2 410 000 auszuschütten, nämlich CHF 25 je Namenaktie à nom. CHF 100 auf dem dividendenberechtigten Aktienkapital von CHF 9 640 000, Status 31.12.2010. Aufgrund von Zu- und Abgängen bis 16. Mai 2011 von eigenen Aktien kann das dividendenberechtigte Aktienkapital noch variieren.

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 34 bis 53 sind integrierender Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang der Konzernrechnung

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Stadtcasino Baden AG ist eine schweizweit bedeutende Unternehmensgruppe in den Branchen Unterhaltung/Freizeitgestaltung und Gastronomie/Kongresse.

Zur Gruppe gehören die Spielbank Baden AG mit dem Grand Casino Baden, die für den Kongressbereich und die Gastronomie zuständige Stadtcasino Baden Betriebs AG, die Parkhaus Stadtcasino AG sowie die im November 2010 gegründete Spielbank Zürich AG. Die Spielbank Baden AG besitzt die Konzession A gemäss Spielbankengesetz.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden zwei konzern-internen organisatorischen Änderungen durchgeführt: Die Joy Management AG Baden übertrug ihre Aktiven und Passiven am 1. Januar 2010 mittels Fusion auf die Spielbank Baden AG, und im Dezember 2010 hat die Spielbank Baden AG die Parkhaus Stadtcasino AG von der Stadtcasino Baden AG übernommen.

Die Hauptaktionärin der Stadtcasino Baden AG ist mit einem Aktienbesitz von 50% die Einwohnergemeinde Baden. Den restlichen Aktienbesitz teilen sich 2323 (im Vorjahr 2368) andere Aktionäre.

Die Stadtcasino Baden AG hat ihr Domizil an der Haselstrasse 2 in Baden.

Am Jahresende waren insgesamt 390 (im Vorjahr 402) Mitarbeitende für die Unternehmensgruppe tätig, davon 259 (im Vorjahr 263) im Spielbetrieb.

Darstellungsbasis

Die Konzernrechnung der Stadtcasino Baden AG wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) erstellt. Berichtswährung ist der Schweizer Franken (CHF).

Die Bewertung der Aktiven und Passiven erfolgt grundsätzlich zu den im Aktienrecht enthaltenen Höchstbewertungsvorschriften.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung umfasst die Stadtcasino Baden AG und ihre Konzerngesellschaften, die sie direkt oder indirekt kontrolliert. Kontrolle bedeutet die Fähigkeit, die finanzielle und die operative Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft massgebend zu beeinflussen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Stadtcasino Baden AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt. Von diesen Gesellschaften werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge zu 100 Prozent erfasst; die Anteile der Drittaktionäre am Eigenkapital und am Konzerngewinn werden als Anteile Dritter dargestellt. Seit dem 1. Juli 2009 hat der Konzern keine Drittaktionäre mehr. Sämtliche Bestände, Transaktionen und daraus entstehende Zwischengewinne und unrealisierte Gewinne oder Verluste zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden nach der Kapitalzurechnungsmethode (Equity-Methode) konsolidiert. Es sind dies Gesellschaften, die der Konzern nicht kontrolliert, auf die er jedoch einen bedeutenden Einfluss ausübt. Im Allgemeinen ist dies bei einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent der Fall. Dabei werden der prozentuale Anteil am Nettovermögen in der Bilanz unter «Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften» und der Anteil am Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung unter «Anteile am Gewinn/Verlust der assoziierten Gesellschaften» ausgewiesen. Zurzeit bestehen keine solchen Beteiligungen.

Sonstige Beteiligungen werden zum Marktwert oder, falls dieser nicht bestimmbar ist, zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet und unter den Finanzanlagen bilanziert. Zurzeit bestehen keine wesentlichen Sonstige Beteiligungen.

Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden vom Tag des Erwerbs an im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab dem Tag des Wegfalls der Kontrolle bzw. des bedeutenden Einflusses aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen.

Die Konzerngesellschaften sind im Anhang unter Ziffer 33 aufgeführt.

Anhang der Konzernrechnung

Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen

Der Betriebsertrag aus dem Spiel entspricht der Differenz der eingenommenen abzüglich aller ausbezahlten Beträge (= Bruttospielertrag) nach Abzug der umsatzbezogenen Spielbankenabgabe. Weitere Erträge sind der Erlös aus dem Tronc und der Übrige betriebliche Erlös (vorwiegend Eintritte). Die Erträge werden bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht.

Der Betriebsertrag der Gastronomie beinhaltet die Verkäufe an Dritte nach Abzug von Mehrwertsteuern, Rabatten, Skonti, Verkaufskommissionen und Debitorenverlusten. Die Erträge werden bei der Warenlieferung bzw. bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht.

Der Betriebsertrag aus dem Parkhaus weist die von Dritten bezahlten Parkgebühren aus, die im Zeitpunkt der Nutzung des Parkplatzes verbucht werden.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Stockgeldbestände in den Geldspielautomaten, Postcheck- und Bankguthaben, Terminguthaben mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu 90 Tagen sowie nicht eingelöste Checks. Diese Geldbestände werden zu Nominalwerten bzw., wenn diese abweichend sind, zu Marktwerten bewertet.

Stockgeldbestände / Jackpot-Systeme / Jetons / Tronc

Die Stockgeldbestände in den Geldspielautomaten sind Bestandteil der Bilanzposition Flüssige Mittel.

Die künftigen Gewinnansprüche (Increments) aus den sechs (wie im Vorjahr) eigenen Jackpot-Systemen werden laufend abgegrenzt und die entsprechenden Geldmittel innerhalb der Bilanzposition Flüssige Mittel reserviert. Zum Zeitpunkt der Auszahlung des Jackpots wird der Bruttospielertrag belastet. Die im Rahmen des «Swiss Jackpot» eingespielten Increments werden laufend an die zu diesem Zweck von verschiedenen Schweizer Casinos gegründete einfache Gesellschaft bezahlt. Die von der Spielbank Baden AG noch nicht überwiesenen Beträge werden von dieser als Verbindlichkeit bilanziert. Die Höhe des gesamten «Swiss Jackpot» per 31. Dezember wird im Anhang unter Ziffer 29, Solidarhaftung, offengelegt.

Die im klassischen Spiel einsetzbaren Jetons (Spielmarken) werden buchhalterisch erfasst und innerhalb der Bilanz saldiert. Für die ausstehenden, noch nicht wieder in Schweizer Franken umgewechselten Jetons wird eine Verbindlichkeit gegenüber Dritten bilanziert. Die Verbindlichkeit wird periodisch angepasst, um die Jetons zu berücksichtigen, welche nicht mehr umgewechselt werden (zum Beispiel verlorene Jetons oder als Souvenirs verwendete Jetons).

Der Tronc (Trinkgelder) wird den Mitarbeitenden in den operativen Spielbereichen als Gehalt ausbezahlt. In der Erfolgsrechnung werden die Tronceinnahmen im Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen und die daraus bezahlten Gehälter als Personalaufwand ausgewiesen.

Forderungen / Rechnungsabgrenzung

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Anderen Forderungen werden bei erstmaliger Erfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet, Rechnungsabgrenzungen zum Einstandswert oder zum tieferen realisierbaren Wert. Bei erkennbaren Verlusten auf Forderungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Forderungen werden netto dargestellt.

Anhang der Konzernrechnung

Vorräte

Vorräte werden zum Einstandspreis (Anschaffungskosten) beziehungsweise zum tieferen Nettoveräusserungswert bewertet.

Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen betreffen Geldmarktanlagen mit Laufzeiten über 90 Tage. Sie werden bei der Ersterfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) verbucht und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet. Zurzeit bestehen keine kurzfristigen Finanzanlagen.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens beinhalten Wertschriften, Darlehen und Kautionen mit langfristige Anlagecharakter, die zu Anschaffungswerten oder zum tieferen Marktwert bilanziert werden.

Derivative Finanzinstrumente

Im Zusammenhang mit dem Kauf der Joy Management AG Baden im 2009 und der teilweisen Kaufpreiszahlung mit eigenen Aktien hat sich die Stadtcasino Baden AG verpflichtet, an Zahlung statt gegebene eigene Aktien zurückzukaufen.

Diese Verträge werden jährlich bewertet und für nicht realisierte Verluste werden Rückstellungen gebildet, während Gewinne erst bei deren Realisierung erfasst werden (Anhang Ziffer 24, Rückstellungen, langfristig).

Sowohl am Bilanzstichtag als auch während des Jahres (wie auch im Vorjahr) bestanden keine weiteren wesentlichen derivativen Finanzinstrumente.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und notwendiger Wertberichtigungen bei dauerhafter Wertminderung bilanziert. Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen des Sachanlagevermögens (inkl. Anschaffungen von geringwertigen Anlagegütern) werden der Erfolgsrechnung belastet. Grössere Aufwendungen, die eine Wertsteigerung des betreffenden Anlageobjektes bedeuten, werden aktiviert und entsprechend der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear nach der im Anschaffungszeitpunkt geschätzten Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibungszeiträume für die wichtigsten Anlagegruppen betragen (wie im Vorjahr):

Geschäftshaus	40 Jahre
Gebäude auf Land im Baurecht	25–35 Jahre
Feste Gebäudeeinrichtungen	
Grossküche	15–35 Jahre
Verschiedene (in eigenen und gemieteten Räumen)	5–20 Jahre
Betriebseinrichtungen	
Spieltische und Utensilien	7–10 Jahre
Spielautomaten	7 Jahre
Datenverarbeitungsanlagen	3–5 Jahre
Verschiedenes (Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge usw.)	2–10 Jahre

Die jeweilige Nutzungsdauer wird jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft und, sofern notwendig, angepasst. Grundstücke im Eigentum werden nicht abgeschrieben.

Zu Wiederbeschaffungszwecken zusätzlich vorgenommene Abschreibungen bzw. gebildete Wertberichtigungen werden nicht zwangsläufig aufgelöst.

Immaterielle Anlagen

Die Anschaffungskosten für Immaterielle Anlagen, ausschliesslich käuflich erworbene Software, werden aktiviert und linear über die Lizenzdauer bzw. geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, wenn die Anlagen zur Inbetriebnahme bereit sind.

Die Nutzungsdauer der käuflich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Goodwill

Am 1. Juli 2009 hat die Stadtcasino Baden AG 100% der Joy Management AG Baden mit Sitz in Baden erworben, die ihrerseits eine Beteiligung von 49% an der Spielbank Baden AG hielt. Mit diesem Kauf gelangte die Stadtcasino Baden AG direkt und indirekt in den Besitz von 100% am Kapital der Spielbank Baden AG.

Der Goodwill aus der Beteiligung an der Spielbank Baden AG wird über die Konzessionsdauer bis Mitte 2022 linear mit jährlichen Beträgen von TCHF 3891 abgeschrieben. Bei Anzeichen von Wertminderungen durch wirtschaftliche Veränderungen bei der Spielbank Baden AG wird der Goodwill überprüft und allenfalls zusätzlich abgeschrieben.

Anhang der Konzernrechnung

Personalvorsorgeverpflichtungen

Zur Deckung der gesetzlichen Altersvorsorge haben sich die Konzerngesellschaften bei BVG-Gemeinschaftsstiftungen angeschlossen. Diese Gemeinschaftsstiftungen werden paritätisch von Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber verwaltet und die Finanzierung ihrer Leistungen erfolgt durch reglementarisch festgelegte Beiträge der versicherten Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber. Allfällige Überschussbeteiligungen werden zur Erhöhung der Leistungen verwendet.

Laufende Ertragssteuern und latente Steuern

Die laufenden Ertragssteuern basieren auf dem steuerbaren Ergebnis der betreffenden Perioden und werden entsprechend der Erfolgsrechnung belastet.

Für die Abgrenzung der latenten Steuern werden alle Differenzen zwischen Steuer- und Bilanzwerten zu den bei der Realisierung der Aktiven oder Begleichung der Passiven erwarteten lokalen Steuersätzen nach der «Comprehensive liability»-Methode bewertet und in der Bilanz abgegrenzt. Die Veränderungen der Rückstellungen bzw. der Guthaben für latente Steuern werden erfolgswirksam gebucht. Latente Steuern auf Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern ausreichend Sicherheit besteht, dass die Verlustvorträge mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Latente Steuern auf nicht ausgeschütteten Gewinnen der Tochtergesellschaften werden zurückgestellt, sofern die Mittel nicht als permanent reinvestiert betrachtet werden.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit solche nach den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen notwendig sind. Rückstellungen werden insbesondere gebildet, um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken. Überflüssig gewordene Rückstellungen werden nicht zwangsläufig aufgelöst.

Eigene Aktien

Die vom Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden mit dem Anschaffungswert unter den Aktiven bilanziert. Im Umfang des Nettozugangs wird die gesetzliche Reserve für eigene Aktien erhöht bzw. im Umfang des Nettoabganges vermindert.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu Tageskursen verbucht. Forderungen oder Verbindlichkeiten in Form von monetären Posten werden unter Verwendung von Stichtagskursen angesetzt. Entstandene Gewinne oder Verluste aus dem Vergleich von ausländischen Währungen sowie aus Devisentransaktionen monetärer Forderungen und Verbindlichkeiten werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben oder belastet. Bei der Bilanzierung der langfristigen Guthaben und Verpflichtungen wird das Imparitätsprinzip beachtet, wonach noch nicht realisierte Kursverluste erfolgswirksam erfasst und unrealisierte Kursgewinne nicht erfasst werden.

Leasing

Leasingobjekte, deren Finanzierung sich zum überwiegenden Teil über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer erstreckt und für welche die wesentlichen Risiken und Nutzen auf den Leasingnehmer übergehen und die nach Ablauf des in der Regel unkündbaren Vertrages in das Eigentum des Konzerns wechseln, werden als Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Anlagen mit Finanzierungsleasing werden zum geschätzten Netto-Barwert der künftigen unkündbaren Leasingzahlungen aktiviert, was dem geschätzten Marktwert bei Beginn des Leasingvertrages entspricht. Entsprechend wird der geschätzte Netto-Barwert der künftig unkündbaren Leasingzahlungen auch als Verbindlichkeiten aus Finanzleasing passiviert. Anlagen im Finanzleasing werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zinskomponenten der Leasingraten werden während der Leasingdauer der Erfolgsrechnung belastet. Zurzeit besteht kein Finanzierungsleasing.

Sonstige Leasingzahlungen (operatives Leasing) werden direkt zulasten der Erfolgsrechnung verbucht.

Anhang der Konzernrechnung

1 Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen

(in 1000 CHF)	2010	2009
Bruttospielertrag	105 186	111 287
Spielbankenabgabe	-64 349	-65 230
Nettospielertrag	40 837	46 057
Erlös aus dem Tronc	8 256	9 191
Übriger betrieblicher Erlös	2 209	2 162
Betriebsertrag aus dem Spiel	51 302	57 410
Betriebsertrag der Gastronomie	11 775	11 937
Betriebsertrag aus dem Parkhaus	1 005	1 050
Total Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	64 082	70 397

Der Spielbetrieb wird im Grand Casino Baden durch die Spielbank Baden AG geführt, die eine Konzession A gemäss Spielbankengesetz besitzt.

Die Spielbankenabgabe an die Eidgenössische Spielbankenkommission ist aufgrund eines progressiv ausgestalteten Tarifs vom Bruttospielertrag zu leisten.

Auf Anfang 2010 hat der Bundesrat den Schwellenwert herabgesetzt, ab dem bei der Spielbankenabgabe die Progression einsetzt. Dieser neue Tarif erhöhte die Abgabe um TCHF 4 000. Im Berichtsjahr betrug der Abgabesatz rund 61 % (im Vorjahr 59 %).

2 Personalaufwand

(in 1000 CHF)	2010	2009
Gehälter	-24 031	-23 966
Personalvorsorgeaufwand	-940	-892
Anderer Sozialaufwand	-2 079	-2 105
Übriger Personalaufwand	-605	-685
Total Personalaufwand	-27 655	-27 648

Personalbestand (Jahresdurchschnitt)	Anzahl Mitarbeitende:	381	382
	Anzahl Vollzeitstellen:	292	288

Die Sozialleistungen betragen 12,7 % (wie im Vorjahr) der Bruttolohnsumme.

Der Personalvorsorgeaufwand enthält die Arbeitgeberbeiträge an die BVG-Gemeinschaftsstiftungen.

Anhang der Konzernrechnung

3 Sonstiger Betriebsaufwand

(in 1000 CHF)	2010	2009
Konzessionsgesuch Zürich	-6 491	
Werbeaufwand	-3 373	-3 542
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-2 348	-3 462
Raumaufwand	-1 430	-1 606
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-832	-742
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	-703	-741
Energie- und Entsorgungsaufwand	-681	-660
Dienstleistungsaufwand	-429	-1 829
Fahrzeug- und Transportaufwand	-117	-111
Übriger Betriebsaufwand	-255	-350
Total Sonstiger Betriebsaufwand	-16 659	-13 043

Der Dienstleistungsaufwand im Vorjahr betraf die an die Minderheitsaktionärin der Spielbank Baden AG im 1. Halbjahr 2009 ausgerichtete Managemententschädigung.

4 Besonderer Ertrag

(in 1000 CHF)	Anhang Ziffer	2010	2009
Rückstellung für die Bewirtschaftungspflicht im TRAFÖ:			
Teilauflösung	24	300	300
Total Besonderer Ertrag		300	300

5 Abschreibungen auf Sachanlagen

(in 1000 CHF)	Anhang Ziffer	2010	2009
Abschreibungen	16	-5 105	-4 775
Wertberichtigung Neubau Annex	16	-238	-2 611
Verluste aus Veräusserungen von Anlagevermögen		-6	-125
Total Abschreibungen auf Sachanlagen		-5 349	-7 511

Anhang der Konzernrechnung

6 Finanzaufwand (in 1000 CHF)	<i>Anhang Ziffer</i>	2010	2009
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten			
Dritte		-529	-248
Aktionäre (Stadt Baden)		-52	-52
Rückstellung Kaufverpflichtung für eigene Aktien			
Bildung	24		-1146
Übriger Finanzaufwand		-11	-19
Kursverluste		-290	-111
Total Finanzaufwand		-882	-1576

7 Finanzertrag (in 1000 CHF)	<i>Anhang Ziffer</i>	2010	2009
Zinsertrag		236	377
Gewinn aus dem Verkauf eigener Aktien	13		2976
Rückstellung Kaufverpflichtung für eigene Aktien			
Teilauflösung	24	58	
Ertrag aus Fremdwährungswechsel		158	48
Kursgewinne		275	364
Total Finanzertrag		727	3765

Anhang der Konzernrechnung

8 Ertragssteuern (in 1000 CHF)	2010	2009
Aufwand für laufende Ertragssteuern	-2554	-4145
Aufwandsminderung (+) für latente Ertragssteuern	140	121
Total Ertragssteuern	-2414	-4024

Die laufenden Ertragssteuern setzen sich aus den bezahlten oder noch anfallenden Steuern auf den massgeblichen Gewinnen der Einzelgesellschaften zusammen, berechnet aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen. Der gewichtete durchschnittlich anwendbare

Steuersatz basiert auf dem in Baden für die Tochtergesellschaften anwendbaren Steuersatz. Die Ertragssteuern auf dem Konzerngewinn unterscheiden sich vom Steuerbetrag aufgrund des gewichteten durchschnittlich anwendbaren Steuersatzes wie folgt:

(in 1000 CHF)	2010	2009
<i>Konzerngewinn vor Ertragssteuern</i>	6267	18313
<i>Anwendbarer gewichteter durchschnittlicher Steuersatz</i>	19%	20%
Ertragssteuern zum durchschnittlichen Steuersatz	-1191	-3663
Steuersatzsenkung von 20% auf 19% im Berichtsjahr und von 22% auf 20% im Vorjahr	25	57
Gewinnsteuern gemäss effektiven Steuersätzen	35	73
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibung auf Goodwill	-739	-389
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-544	-102
Total Ertragssteuern	-2414	-4024

Anhang der Konzernrechnung

9 Reingewinn je Aktie

	2010	2009
Konzerngewinn	TCHF 3 853	TCHF 10 396
Gewichtete Anzahl der durchschnittlich während des Jahres ausstehenden Aktien	100 000	100 000
Abzüglich der Aktien im Eigenbesitz (Jahresdurchschnitt)	-3 600	-7 529
Für die Berechnung massgebende Anzahl Aktien	96 400	92 471
Reingewinn je Aktie	CHF 39.97	CHF 112.42

Der Reingewinn je Aktie wird durch Teilung des Konzernergebnisses (nach Abzug der Anteile Dritter) durch

die gewichtete Anzahl der durchschnittlich während des Jahres ausstehenden Aktien berechnet.

10 Flüssige Mittel

(in 1 000 CHF)	2010	2009
Kassenbestand und Sichtguthaben	53 409	55 015
Terminguthaben mit Laufzeiten bis 90 Tage	1 038	1 225
Von Gästen noch nicht eingelöste Bankchecks		-292
Total Flüssige Mittel	54 447	55 948

In den Flüssigen Mitteln sind Fremdwährungsbestände in Euro und US-Dollar von TCHF 1 390 (im Vorjahr TCHF 1 434) enthalten, und für Gewinnansprüche aus den Jackpot-Systemen sind TCHF 246 (im Vorjahr TCHF 260) reserviert.

Im Berichtsjahr wurden keine fixen Termingeschäfte abgeschlossen. Im Vorjahr betrug der durchschnittliche Zinssatz auf den Terminguthaben 2,21% und deren Laufzeit durchschnittlich 66 Tage.

11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in 1 000 CHF)	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte (nach Wertberichtigung)	968	1 209
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	968	1 209

Im Berichtsjahr lauten alle Forderungen auf Schweizer Franken. Im Vorjahr bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TCHF 6 in Euro. Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

Anhang der Konzernrechnung

12 Andere Forderungen

(in 1 000 CHF)	2010	2009
Andere Forderungen Dritte	478	317
Total Andere Forderungen	478	317

Die Anderen Forderungen lauten auf Schweizer Franken. Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

13 Eigene Aktien

	Kurs in CHF	Namenaktien A Anzahl	Eigene Aktien in TCHF
Stand 31.12.2008		10 000	2 568
Verkauf	August 810	-6 400	-5 184
Gewinn aus dem Verkauf eigener Aktien	Anhang Ziffer 7		2 976
Stand 31.12.2009		3 600	360
Ohne Veränderung			
Stand 31.12.2010		3 600	360

14 Aktive Rechnungsabgrenzung

(in 1 000 CHF)	2010	2009
Vorausbezahlter Aufwand	210	70
Noch nicht erhaltener Ertrag	50	82
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	260	152

15 Finanzanlagen

(in 1 000 CHF)	2010	2009
Wertschriften	28	28
Darlehen	9	13
Geleistete Kautionen	15	14
Total Finanzanlagen	52	55

Anhang der Konzernrechnung

16 Sachanlagen

(in 1000 CHF)	Gebäude und Land	Gebäude im Bau (Neubau Annex)	Feste Gebäude- einrich- tungen	Betriebs- einrich- tungen	Total
Anschaffungskosten					
Stand 31.12.2008	47 613	3 410	30 066	19 865	100 954
Zugang	239	202	213	3 534	4 188
Abgang aus Verkauf				-764	-764
Abgang			-289	-3 992	-4 281
Umbuchung			-227	227	
Stand 31.12.2009	47 852	3 612	29 763	18 870	100 097
Zugang	2 061	239	857	1 641	4 798
Abgang aus Verkauf				-443	-443
Abgang				-202	-202
Stand 31.12.2010	49 913	3 851	30 620	19 866	104 250
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 31.12.2008	-13 226		-17 009	-16 158	-46 393
Abschreibungen	-1 487	-1	-2 046	-1 241	-4 775
Abgang aus Verkauf				561	561
Abgang			263	3 897	4 160
Umbuchung			150	-150	
Stand 31.12.2009	-14 713	-1	-18 642	-13 091	-46 447
Abschreibungen	-1 504	-1	-2 064	-1 536	-5 105
Abgang aus Verkauf				412	412
Abgang				202	202
Stand 31.12.2010	-16 217	-2	-20 706	-14 013	-50 938
Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2008	-14 500	-1 000			-15 500
Zugang		-2 611			-2 611
Stand 31.12.2009	-14 500	-3 611			-18 111
Zugang		-238			-238
Stand 31.12.2010	-14 500	-3 849			-18 349
Total Sachanlagen netto 31.12.2008	19 887	2 410	13 057	3 707	39 061
Total Sachanlagen netto 31.12.2009	18 639		11 121	5 779	35 539
Total Sachanlagen netto 31.12.2010	19 196		9 914	5 853	34 963
Brandversicherungswerte am 31.12.2009	49 999		35 356	26 073	111 428
Brandversicherungswerte am 31.12.2010	52 112		36 470	26 375	114 957

Anhang der Konzernrechnung

Brandversicherung: Die Gebäude und Festen Gebäudeeinrichtungen sind bei der kantonalen Gebäudeversicherung versichert. Ergänzend und für die anderen Sachanlagen besteht die Versicherungsdeckung im Rahmen einer Konzernpolice.

Die Einwohnergemeinde Baden hat der Stadtcasino Baden AG auf einer Fläche von 12 181 m² ein selbständiges und dauerndes **Baurecht** bis Ende 2084 eingeräumt. Dieses beinhaltet das Recht, zwecks Führung eines Casinos die bestehenden Bauten beizubehalten und baulich zu verändern sowie weitere, einem Casinobetrieb nützliche Bauten zu erstellen und beizubehalten. Dafür zahlte die Stadtcasino Baden AG der Einwohnergemeinde Baden einen jährlichen Baurechtszins von TCHF 80 (im Vorjahr TCHF 104).

Für den Betrieb des Grand Casino Baden wurden bedeutende Investitionen in Sachanlagen getätigt. Die Werthaltigkeit dieser Investitionen hängt in starkem Masse vom künftigen wirtschaftlichen Erfolg des Casinobetriebes ab. Sollte der künftige Ertrag unter die Erwartungen sinken, wäre die Werthaltigkeit der getätigten Investitionen nicht mehr voll gegeben, weshalb zur Deckung eines möglichen Minderwertes eine **Wertberichtigung** im Betrage von TCHF 14 500 gebildet wurde.

In den Sachanlagen sind TCHF 3851 (im Vorjahr TCHF 3612) Projektierungskosten für den **Neubau Annex** beim Grand Casino Baden samt Erweiterung des Parkhauses enthalten. Im Berichtsjahr wurde eine zusätzliche Wertberichtigung von TCHF 238 auf den aktivierten Projektierungskosten verbucht. Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG hält nach wie vor an seinem Entscheid, den Annexbau zu realisieren, fest, doch wird er beim Umfang und der Art des Projektes sowie dem Realisierungszeitpunkt auch künftige Entscheide Dritter mitberücksichtigen. Die Wertberichtigung wird vorgenommen, da im heutigen Zeitpunkt der künftige Nutzen der bisher angefallenen Projektierungskosten unsicher ist und nicht zuverlässig beurteilt werden kann.

Auf den (Baurechts-)Parzellen der Stadtcasino Baden AG und der Parkhaus Stadtcasino AG lasten **Grundpfandrechte** über insgesamt TCHF 23 000 (im Vorjahr TCHF 21 500). Die entsprechenden Schuldbriefe befinden sich im Eigenbesitz der Stadtcasino Baden AG.

Weder am 31. Dezember 2010 noch im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten, die mit besonderen Sicherheiten ausgestattet sind.

Das nicht bilanzierte **operative Leasing** ist in Ziffer 26, Sonstige finanzielle Verpflichtungen, dargestellt.

Anhang der Konzernrechnung

17 Immaterielle Anlagen

(in 1000 CHF)	Käuflich erworbene Software	Total
Anschaffungskosten		
Stand 31.12.2008	2912	2912
Zugang	55	55
Stand 31.12.2009	2967	2967
Zugang	235	235
Abgang	-85	-85
Stand 31.12.2010	3117	3117
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 31.12.2008	-2472	-2472
Abschreibungen	-213	-213
Stand 31.12.2009	-2685	-2685
Abschreibungen	-175	-175
Abgang	85	85
Stand 31.12.2010	-2775	-2775
Total Immaterielle Anlagen netto 31.12.2008	440	440
Total Immaterielle Anlagen netto 31.12.2009	282	282
Total Immaterielle Anlagen netto 31.12.2010	342	342

Die käuflich erworbene Software betrifft insbesondere das Online-System der Spielautomaten, die Zutrittskontrolle, das Infoleitsystem, die Reception, die Internetplattform sowie die Administration (Buchführung, Wertverarbeitung, Personalführung).

Anhang der Konzernrechnung

18 Goodwill

(in 1000 CHF)	Anhang Ziffer	Beteiligung	Total
Anschaffungskosten			
Stand 31.12.2008			
Kauf der Joy Management AG Baden: Kaufpreis und Kosten		68 155	68 155
Mit dem Kauf erworbene Nettoaktiven		-200	-200
Anteile Dritter am erworbenen Eigenkapital	25	-17 373	-17 373
Stand 31.12.2009		50 582	50 582
Ohne Veränderung			
Stand 31.12.2010		50 582	50 582
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 31.12.2008			
Abschreibungen		-1 945	-1 945
Stand 31.12.2009		-1 945	-1 945
Abschreibungen		-3 891	-3 891
Stand 31.12.2010		-5 836	-5 836
Total Goodwill netto 31.12.2008			
Total Goodwill netto 31.12.2009		48 637	48 637
Total Goodwill netto 31.12.2010		44 746	44 746

Am 1. Juli 2009 erwarb die Stadtcasino Baden AG 100% der Joy Management AG Baden mit Sitz in Baden, die ihrerseits eine Beteiligung von 49% an der Spielbank Baden AG hielt. Mit diesem Kauf gelangte die Stadt-

casino Baden AG direkt und indirekt in den Besitz von 100% am Kapital der Spielbank Baden AG. Weitere Ausführungen sind in Ziffer 27, Änderungen im Konsolidierungskreis, enthalten.

19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in 1000 CHF)	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	1980	1930
Aktionäre		104
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1980	2034

Anhang der Konzernrechnung

20 Finanzverbindlichkeiten

(in 1000 CHF)	2010	2009
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten	10 000	11 000
Spielerdepots und Buy In für Pokerturniere	517	228
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10 517	11 228
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten	30 000	40 000
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionäre	1 300	1 300
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	31 300	41 300

21 Andere Verbindlichkeiten

(in 1000 CHF)	2010	2009
Dritte	18 490	17 177
Jetons im Umlauf	160	163
Vorsorgeeinrichtungen	42	35
Aktionäre	13	11
Total Andere Verbindlichkeiten	18 705	17 386

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind noch zu zahlende Spielbankenabgaben von TCHF 18 164 (im Vorjahr TCHF 16 564) enthalten.

22 Passive Rechnungsabgrenzung

(in 1000 CHF)	2010	2009
Noch nicht bezahlter Aufwand	2 561	777
Im Voraus erhaltener Ertrag	139	37
Erlösabgrenzung für Gewinnansprüche aus den Jackpot-Systemen	246	260
Erlösabgrenzung für Gewinnansprüche aus Turnieren	23	28
Erlösabgrenzung für ausstehende Gutscheine	239	272
Aufwandabgrenzung für Gehälter, Ferien und Ruhetage	1 858	1 623
Total Passive Rechnungsabgrenzung	5 066	2 997

Anhang der Konzernrechnung

23 Rückstellungen, kurzfristig

(in 1000 CHF)	2010	2009
Stand zum Jahresanfang		
Bildung	1 773	
Stand am Jahresende	1 773	
Total Rückstellungen, kurzfristig	1 773	

Die Rückstellung betrifft Verpflichtungen, die im Falle eines negativen Entscheides für ein Gesuch um eine Spielbanken-Konzession in Zürich anfallen.

24 Rückstellungen, langfristig

(in 1000 CHF)	Anhang Ziffer	2010	2009
Rückstellung Bewirtschaftungspflicht im TRAF0			
Stand zum Jahresanfang		3 900	4 200
Teilauflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	4	-300	-300
Stand am Jahresende		3 600	3 900
Rückstellung Kaufverpflichtung für eigene Aktien			
Stand zum Jahresanfang		1 146	
Bildung zulasten der Erfolgsrechnung	6		1 146
Teilauflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	7	-58	
Stand am Jahresende		1 088	1 146
Total Rückstellungen, langfristig		4 688	5 046

Rückstellung **Bewirtschaftungspflicht** im TRAF0: Die Stadtcasino Baden AG hat sich gegenüber der Einwohnergemeinde Baden verpflichtet, im Kultur- und Kongresszentrum TRAF0 den Betrieb eines Gastronomiekonzeptes zu verwirklichen und den neuen «Stadtsaal» zu führen. Der Restaurationsbetrieb hat besondere Anforderungen zu erfüllen und dient im Speziellen den Interessen der Einwohner der Stadt Baden. Gäbe die Stadtcasino Baden AG begründeten Anlass für die Auflösung des Vertrages, so würde sie gegenüber der Einwohnergemeinde Baden im Umfang von bis zu CHF 6 Mio. entschädigungspflichtig, wobei eine schon erfolgte Erfüllung der Betriebsführungspflicht angemessen zu berücksichtigen wäre.

Die Stadtcasino Baden AG ist eine Optionsverpflichtung eingegangen zum Kauf von 6 400 eigenen Aktien während der Zeit vom 13. August 2011 bis zum 12. August 2014. Diese Verpflichtung entstand im 2009 mit dem Kauf der Joy Management AG Baden, bei dem die Kaufpreiszahlung teilweise mit eigenen Aktien erfolgte, und basiert auf den gleichen Bedingungen (Anzahl der Aktien und Preis pro Aktie). Aufgrund der Preisdifferenz zwischen dem Optionspreis und dem Aktienkurs per Bilanzstichtag wurde im Berichtsjahr die Rückstellung **Kaufverpflichtung für eigene Aktien** angepasst.

Anhang der Konzernrechnung

25 Anteile Dritter am Eigenkapital

(in 1000 CHF)	Anhang Ziffer	2010	2009
Anteile Dritter zum Jahresanfang			19360
Anteile Dritter am Konzerngewinn			3893
Dividendenzahlung durch die Spielbank Baden AG			-5880
Abnahme der Anteile Dritter beim Kauf der Joy Management AG Baden	18		-17373

Total Anteile Dritter am Jahresende

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Operatives Leasing und Miete

Die Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasing- und Mietverträgen betragen:

(in 1000 CHF)	2010	2009
Fällig innerhalb 1 Jahr	437	460
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	1681	1798
Fällig in über 5 Jahren	2714	3302
Total	4832	5560

Das **operative Leasing** betrug im Vorjahr TCHF 27 und beinhaltete Geräte im Bereich Informatik.

Die **Mietverträge** von TCHF 4832 (im Vorjahr TCHF 5533) betreffen insbesondere das Kultur- und Kongresszentrum

TRAFO sowie Büros und Lager, deren Mietzins an den Landesindex der Konsumentenpreise gebunden ist.

Die **Zahlungen** aus sämtlichen Verträgen beliefen sich auf TCHF 437 (im Vorjahr TCHF 493).

Verpflichtung aus Baurechtszins

Die Einwohnergemeinde Baden hat der Stadtcasino Baden AG ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt (Ziffer 16, Sachanlagen).

Die Verpflichtung am Ende des Jahres aus dem jährlichen Baurechtszins von TCHF 80 (im Vorjahr TCHF 104) beträgt:

(in 1000 CHF)	2010	2009
Fällig innerhalb 1 Jahr	80	104
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	322	416
Fällig in über 5 Jahren	5552	7290
Total	5954	7810

Die Leistungsverpflichtung ist vereinbarungsgemäss an die Lebenshaltungskosten und das Zinsniveau gebunden und kann sich in diesem Ausmass verändern.

Anhang der Konzernrechnung

27 Änderungen im Konsolidierungskreis

2010

Am 22. November 2010 wurde die Spielcasino Zürich AG mit Sitz in Zürich und einem Aktienkapital von TCHF 100 gegründet. Die Gesellschaft bezweckt die Einrichtung und

den Betrieb einer Spielbank inklusive Nebenbetriebe wie Restauration und Unterhaltung in der Stadt Zürich.

2009

Am 1. Juli 2009 erwarb die Stadtcasino Baden AG 100% der Joy Management AG Baden mit Sitz in Baden, die ihrerseits eine Beteiligung von 49% an der Spielbank

Baden AG hielt. Mit diesem Kauf gelangte die Stadtcasino Baden AG direkt und indirekt in den Besitz von 100% am Kapital der Spielbank Baden AG.

Die nachfolgende Tabelle stellt die per Akquisitionsdatum erworbenen, zum Verkehrswert bewerteten Bilanzwerte und den aus dem Kauf resultierenden Goodwill dar.

(in 1000 CHF)	Buchwert	Anpassung zum Verkehrswert	Verkehrswert per Kaufdatum
Flüssige Mittel	235		235
Forderungen	53		53
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-88		-88
Erworbene, zum Verkehrswert bewertete Nettoaktiven			200
Goodwill		Anhang Ziffer 18	50582
Abnahme der Anteile Dritter		Anhang Ziffer 25	17373
Gesamtkaufpreis inklusive direkt zurechenbare Kosten			68155
Abzüglich erworbene Flüssige Mittel			-235
Abzüglich mittels Verkauf eigener Aktien bezahlter Kaufpreis		Anhang Ziffer 13	-5184
Geldabfluss aus Akquisition			62736

Der Goodwill ergab sich aus der Rentabilität des erworbenen Anteils an der Spielbank Baden AG. Die Auswirkung des Aktienkaufs auf den Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen sowie auf den Konzerngewinn 2009 war unwesentlich.

Anhang der Konzernrechnung

28 Beziehungen mit Aktionären

Allgemein

Die geschäftlichen Transaktionen mit Aktionären basieren auf vertraglichen Vereinbarungen.

Bedeutende Aktionäre: Einwohnergemeinde Baden

Die Einwohnergemeinde Baden besitzt 50% des **Aktienkapitals** der Stadtcasino Baden AG, Baden. Mit dieser Aktionärin bestehen folgende Verbindungen:

Die Aktionärin hat der Stadtcasino Baden AG ein selbständiges und dauerndes **Baurecht** bis Ende 2084 eingeräumt (Ziffer 16, Sachanlagen). Dafür wurden Baurechtszinsen von TCHF 80 (im Vorjahr TCHF 104) bezahlt.

Wie unter Ziffer 26 dargestellt, beträgt die Verpflichtung aus dem jährlichen Baurechtszins am Ende des Jahres TCHF 5954 (im Vorjahr TCHF 7810).

Die Aktionärin gewährt der Stadtcasino Baden AG ein 4%-**Darlehen** von TCHF 1300 (wie im Vorjahr). Dafür zahlte die Gesellschaft einen Zins von TCHF 52 (wie im Vorjahr).

Die Stadtcasino Baden AG hat mit der Aktionärin einen **Untermietvertrag** bis ins Jahr 2022 für das Kultur- und Kongresszentrum TRAFO in Baden abgeschlossen und zahlte dafür eine Miete von TCHF 282 (im Vorjahr TCHF 283) sowie für Nebenkosten TCHF 111 (wie im Vorjahr).

Die Verpflichtung aus diesem nicht bilanzierten langfristigen Mietvertrag (Ziffer 26, Operatives Leasing und Miete) beträgt am Ende des Jahres TCHF 4618 (im Vorjahr TCHF 5295).

An den **Unterhalt** für das Kultur- und Kongresszentrum TRAFO bezahlte die Aktionärin TCHF 40 (im Vorjahr TCHF 30).

In ihrer Funktion als öffentliches Gemeinwesen erbringt die Aktionärin durch ihre Ämter und Werke gebührenpflichtige **Leistungen** (Parking, Bewilligungen, Entsorgung usw.) und **Energielieferungen**.

29 Solidarhaftung

(in 1000 CHF)	2010	2009
Solidarhaftung aus Einfacher Gesellschaft «Swiss Jackpot», Bern	p.m.	p.m.
Höhe des Swiss Jackpot am Ende des Jahres	898	1783
Davon Einlagen der Spielbank Baden AG	168	514

Anhang der Konzernrechnung

30 Angaben zur Risikobeurteilung

Die Stadtcasino Baden AG als Holdinggesellschaft des Konzerns ist in die Risikoprozesse von deren Tochtergesellschaften eingebunden. Die bei den Tochtergesellschaften identifizierten wesentlichen Risiken und die beschlossenen sowie umgesetzten Massnahmen zu deren Minderung oder Beseitigung sind dem Verwaltungsrat bekannt und werden von ihm in die Risikobeurteilung auf Stufe Stadtcasino Baden AG einbezogen.

Er setzt sich mit den für die Konzernrechnung wesentlichen Risiken auseinander und beschliesst, falls notwendig, zusätzliche Massnahmen. Er überwacht die selbst getragenen Risiken und die Umsetzung der getroffenen Massnahmen, sodass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein beurteilt werden kann.

31 Offene rechtliche Verfahren

Im Jahr 2007 hat ein Gast in der Spielbank gefälschte Bankchecks als Zahlungsmittel verwendet. Daraus ergab sich das folgende, noch nicht abgeschlossene Verfahren.

Die Forderung von TCHF 1588 gegenüber einem Gast wurde gerichtlich eingeklagt. Mit Urteil vom 25. Novem-

ber 2008 hat das Bezirksgericht Baden die Klage der Spielbank Baden AG vollumfänglich gutgeheissen. Die international rechtswirksame Zustellung dieses Urteils ist noch nicht erfolgt. Die Bonität des Schuldners dürfte nicht gegeben sein, weshalb die Forderung im Jahr 2007 vollumfänglich wertberichtigt wurde.

32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG hat die Konzernrechnung am 16. März 2011 zu Händen der Generalversammlung vom 15. Juni 2011 genehmigt und beantragt die Ausschüttung einer Dividende von CHF 25

je Aktie, insgesamt TCHF 2410 (Status 31.12.2010), sowie eine Zuweisung an die Allgemeine Reserve von TCHF 300 und an die Andere Reserve von TCHF 10000.

33 Konzerngesellschaften am 31.12.2010 und im Vorjahr

	Zweck	Konsolidierungsmethode	Aktienkapital (in TCHF)	Anteil am Kapital
Stadtcasino Baden AG, Baden	Holding	Voll	10000	
Stadtcasino Baden Betriebs AG, Baden	Gastronomie	Voll	2500	100%
Parkhaus Stadtcasino AG, Baden	Dienstleistung	Voll	3000	100%
Spielbank Baden AG, Baden	Spielcasino	Voll	20000	100%
<i>bis 30. Juni 2009</i>				51%
Spielbank Zürich AG, Zürich	Spielcasino	Voll	100	100%
<i>seit 22. November 2010</i>				
Joy Management AG Baden, Baden				

Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug TCHF 150. Am 1. Januar 2010 fusionierte die Gesellschaft mit der Spielbank Baden AG. Im Vorjahr, vom 1. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2009, war die Joy Management AG Baden eine voll konsolidierte Konzerngesellschaft.

Konzernrechnung

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Stadtcasino Baden AG, Baden

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Stadtcasino Baden AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 29 bis 53), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das

interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christine Föllmi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marcel Tobler

Zürich, 16. März 2011

Stadtcasino Baden AG

Erfolgsrechnung

(in CHF)	2010	2009
Beteiligungsertrag der Spielbank Baden AG	13 500 000	6 120 000
Beteiligungsertrag der Stadtcasino Baden Betriebs AG	350 000	500 000
Beteiligungsertrag der Parkhaus Stadtcasino AG	450 000	1 100 000
Beteiligungsertrag der Joy Management AG	1 170 000	
Dienstleistungsertrag	3 688 000	3 913 200
Miet- und Pachtzinsertrag	398 648	515 497
Betrieblicher Gesamtertrag	19 556 648	12 148 697
Personalaufwand	- 130 967	
Raumaufwand	- 448 007	- 477 437
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	- 25 643	- 7 094
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	- 36 428	- 46 322
Verwaltungsaufwand	- 1 095 542	- 1 952 050
Werbeaufwand	- 224 070	- 249 680
Abschreibungen	- 1 766 940	- 3 683 924
Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern	15 829 051	5 732 190
Finanzaufwand	- 644 537	- 385 905
Finanzertrag	80 762	114 864
Ordentliches Unternehmensergebnis (vor Ertragssteuern)	15 265 276	5 461 149
Besonderer Ertrag		
Auflösung der Rückstellung Bewirtschaftungspflicht im TRAFO	300 000	300 000
Teilauflösung der Rückstellung Kaufverpflichtung für eigene Aktien	57 600	
Auflösung der Rückstellung Beteiligungen		600 000
Gewinn aus dem konzerninternen Verkauf der Beteiligung Parkhaus Stadtcasino AG	440 000	
Gewinn aus dem Verkauf eigener Aktien		2 976 000
Besonderer Aufwand		
Inkonvenienzentschädigung an die Stadtcasino Baden Betriebs AG	- 300 000	- 300 000
Bildung der Rückstellung Kaufverpflichtung für eigene Aktien		- 1 145 600
Aufwand für Konzessionsgesuch Zürich	- 3 233 860	
Jahresergebnis (vor Ertragssteuern)	12 529 016	7 891 549
Ertragssteuern		- 1 749
Jahresgewinn	12 529 016	7 889 800

Stadtcasino Baden AG

Bilanz (in CHF)	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	8 762 180	2 113 746
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
<i>Dritte</i>	19 358	
<i>Konzerngesellschaften</i>	31 683	336 782
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51 041	336 782
Andere Forderungen		
<i>Dritte</i>	266 783	136 824
<i>Konzerngesellschaften</i>	968 136	1 333 293
Total Andere Forderungen	1 234 919	1 470 117
Eigene Aktien	360 000	360 000
Aktive Rechnungsabgrenzung		
<i>Dritte</i>		9 568
<i>Konzerngesellschaften</i>	84 800	
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	84 800	9 568
Total Umlaufvermögen	10 492 940	4 290 213
Anlagevermögen		
Wertpapiere	33 260	33 260
Beteiligungen	78 645 000	84 105 000
Langfristige Forderungen		
<i>Konzerngesellschaften</i>	1 200 000	1 200 000
Total Langfristige Forderungen	1 200 000	1 200 000
Sachanlagen		
<i>Betriebseinrichtungen</i>	123 984	41 585
<i>Feste Gebäudeeinrichtungen</i>	3 056 259	3 482 798
<i>Gebäude</i>	27 089 029	26 101 876
<i>Wertberichtigung zu Gebäude</i>	-14 500 000	-14 500 000
<i>Gebäude Neubau Annex</i>	3 393 098	3 153 267
<i>Wertberichtigung zum Gebäude Neubau Annex</i>	-3 393 098	-3 153 267
Total Sachanlagen	15 769 272	15 126 259
Immaterielle Anlagen	1 463	3 004
Total Anlagevermögen	95 648 995	100 467 523
Total Aktiven	106 141 935	104 757 736

Stadtcasino Baden AG

Bilanz (in CHF)	31.12.2010	31.12.2009
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
<i>Dritte</i>	15 160	366 283
<i>Aktionäre</i>		104 139
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15 160	470 422
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken	10 000 000	11 000 000
Andere Verbindlichkeiten		
<i>Dritte</i>	14 230	215 819
<i>Konzerngesellschaften</i>	1 675 160	397 800
<i>Aktionäre</i>	13 240	10 972
Total Andere Verbindlichkeiten	1 702 630	624 591
Passive Rechnungsabgrenzung		
<i>Dritte</i>	778 975	632 258
<i>Konzerngesellschaften</i>	964 800	
Total Passive Rechnungsabgrenzung	1 743 775	632 258
Kurzfristige Rückstellungen	886 500	
Total kurzfristiges Fremdkapital	14 348 065	12 727 271
Langfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten		
<i>Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	30 000 000	40 000 000
<i>Konzerngesellschaften</i>	1 200 000	1 200 000
<i>Aktionäre (Stadt Baden)</i>	1 299 900	1 299 900
Total Verbindlichkeiten	32 499 900	42 499 900
Rückstellungen		
<i>Kaufverpflichtung für eigene Aktien</i>	1 088 000	1 145 600
<i>Bewirtschaftungspflicht im TRAF0</i>	3 600 000	3 900 000
Total Rückstellungen	4 688 000	5 045 600
Total langfristiges Fremdkapital	37 187 900	47 545 500
Total Fremdkapital	51 535 965	60 272 771
Eigenkapital		
Aktienkapital	10 000 000	10 000 000
Gesetzliche Reserve		
<i>Allgemeine Reserve</i>	3 600 000	3 300 000
<i>Reserve für eigene Aktien</i>	360 000	360 000
Total Gesetzliche Reserve	3 960 000	3 660 000
Andere Reserven	27 000 000	21 208 000
Bilanzgewinn		
<i>Vortrag vom Vorjahr</i>	1 116 954	1 727 165
<i>Jahresgewinn</i>	12 529 016	7 889 800
Total Bilanzgewinn	13 645 970	9 616 965
Total Eigenkapital	54 605 970	44 484 965
Total Passiven	106 141 935	104 757 736

Stadtcasino Baden AG

Anhang der Jahresrechnung

(in CHF)	31.12.2010	31.12.2009
Solidarhaftung		
Solidarhaftung für die durch die Spielbank Baden AG geschuldeten Abgaben (Spielbankenabgabe sowie Kosten der Spielbankenkommission)	p.m.	p.m.
Solidarhaftung für Mehrwertsteuer im Rahmen der Gruppenbesteuerung der Stadtcasino Baden Gesellschaften	p.m.	p.m.
Brandversicherungswerte		
Sachanlagen	55 693 157	52 426 000
Beteiligungen		
Gemäss Verzeichnis auf gegenüberliegender Seite	78 645 000	84 105 000
Stille Reserven		
Nettoauflösung stiller Reserven		600 000
Eigene Aktien -A-		
Gemäss Entwicklung auf gegenüberliegender Seite		
Bilanzwert am 31.12.2010: 3 600 Aktien	360 000	
Bilanzwert am 31.12.2009: 3 600 Aktien		360 000

Angaben zur Risikobeurteilung

Die Stadtcasino Baden AG als Muttergesellschaft der Stadtcasino-Gruppe ist in die Risikoprozesse deren Tochtergesellschaften eingebunden. Die bei den Tochtergesellschaften identifizierten wesentlichen Risiken und die beschlossenen sowie umgesetzten Massnahmen zu deren Minderung oder Beseitigung sind dem Verwaltungsrat bekannt und werden von ihm in die Risikobeurteilung auf Stufe Stadtcasino Baden AG einbezogen.

Er setzt sich mit den für die Jahresrechnung wesentlichen Risiken auseinander und beschliesst, falls notwendig, zusätzliche Massnahmen. Er überwacht die selbst getragenen Risiken und die Umsetzung der getroffenen Massnahmen, sodass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein beurteilt werden kann.

Bedeutende Aktionäre

50% der Aktien werden durch die Einwohnergemeinde Baden gehalten.
Stand am 31. Dezember 2010: 50 006 Aktien (wie im Vorjahr).

Zusätzliche Angaben

Der **Dienstleistungsertrag** enthält Entschädigungen für Räumlichkeiten und Beratungen.

Sachanlagen

Zusätzlich zu den ordentlichen Abschreibungen wurde auf dem «Gebäude Neubau Annex» eine Wertberichtigung im Betrage von CHF 239 831 (Vorjahr CHF 2 153 267) gebucht. Der Verwaltungsrat hält nach wie vor an seinem Entscheid, den Annexbau zu realisieren, fest, doch wird er beim Umfang und der Art

des Projektes sowie dem Realisierungszeitpunkt auch künftige Entscheide Dritter mitberücksichtigen. Die Wertberichtigung wird vorgenommen, da im heutigen Zeitpunkt der künftige Nutzen der bisher angefallenen Projektierungskosten unsicher ist und nicht zuverlässig beurteilt werden kann.

Stadtcasino Baden AG

Anhang der Jahresrechnung

(in CHF)	31.12.2010	31.12.2009
Beteiligungen		
Stadtcasino Baden Betriebs AG, Baden	190 000	190 000
Grundkapital	2 500 000	
Beteiligungsquote	100%	
Zweck: Gastronomie		
Parkhaus Stadtcasino AG, Baden		5 560 000
Grundkapital	3 000 000	<i>Eigentümer neu:</i>
Beteiligungsquote	0%	<i>Spielbank</i>
Zweck: Dienstleistung (Parkhaus)	<i>(im Vorjahr 100%)</i>	<i>Baden AG</i>
Spielbank Baden AG, Baden	78 355 000	10 200 000
Grundkapital	20 000 000	
Beteiligungsquote	100%	
Zweck: Spielcasino	<i>(im Vorjahr 51%)</i>	
Joy Management AG Baden, Baden		68 155 000
Grundkapital	150 000	<i>Fusion mit</i>
Beteiligungsquote	0%	<i>Spielbank</i>
Zweck: Beteiligung (49%) und Management der Spielbank Baden AG	<i>(im Vorjahr 100%)</i>	<i>Baden AG</i>
Spielbank Zürich AG, Zürich	100 000	
Grundkapital	100 000	
Beteiligungsquote	100%	
Zweck: Spielcasino		
Total Bilanzwert der Beteiligungen	78 645 000	84 105 000

Eigene Aktien -A- (zu nominal CHF 100 je Aktie)

	Kurs in CHF	Anzahl
Bestand am 31. Dezember 2008		10 000
Verkauf	August 2009	810.00
Bestand am 31. Dezember 2009		3 600
Ohne Veränderung		
Bestand am 31. Dezember 2010		3 600

Für den am 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bestand an eigenen Aktien besteht im Eigenkapital eine entsprechende Reserve in der Höhe des Anschaffungswertes von CHF 360 000 (wie im Vorjahr).

Die Gesellschaft ist eine Optionsverpflichtung eingegangen zum Kauf von 6 400 eigenen Aktien während der Zeit vom 13. August 2011 bis zum 12. August 2014. Diese

Verpflichtung entstand 2009 mit dem Kauf der Joy Management AG Baden, bei dem die Kaufpreiszahlung teilweise mit eigenen Aktien erfolgte, und basiert auf den gleichen Bedingungen (Anzahl der Aktien und Preis pro Aktie). Für die Preisdifferenz zwischen dem Optionspreis und dem Aktienkurs per Bilanzstichtag besteht die Rückstellung «Kaufverpflichtung für eigene Aktien».

Stadtcasino Baden AG

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

(in CHF)	2010	2009
Vortrag vom Vorjahr	1 114 965	1 715 729
Gutschrift verfallener Dividenden	1 989	11 436
Jahresgewinn	12 529 016	7 889 800
Bilanzgewinn	13 645 970	9 616 965

Antrag des Verwaltungsrates

Ausschüttung einer Dividende von CHF 25 (Vorjahr CHF 25) je Namenaktie à nom. CHF 100 auf dem dividendenberechtigten Aktienkapital von CHF 9 640 000 (Vorjahr CHF 9 640 000) ¹⁾	2 410 000	2 410 000
Zuweisung an die Allgemeine Reserve	300 000	300 000
Zuweisung an die Andere Reserve	10 000 000	5 792 000
Vortrag auf neue Rechnung	935 970	1 114 965
Bilanzgewinn	13 645 970	9 616 965

¹⁾ Dividendenberechtigtes Aktienkapital: Nominelles Aktienkapital von CHF 10 000 000 abzüglich nominelles Aktienkapital der eigenen Aktien von CHF 360 000 (wie im Vorjahr). Status 31. Dezember 2010. Aufgrund von Zu-/Abgängen bis 16. Mai 2011 von eigenen Aktien kann das dividendenberechtigte Aktienkapital noch variieren.

Im Vorjahr 2009 ist die von der Generalversammlung am 16. Juni 2010 beschlossene Gewinnverwendung dargestellt.

Stadtcasino Baden AG

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Stadtcasino Baden AG, Baden

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 57 bis 62), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung

der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christine Föllmi
Revisionsexperte

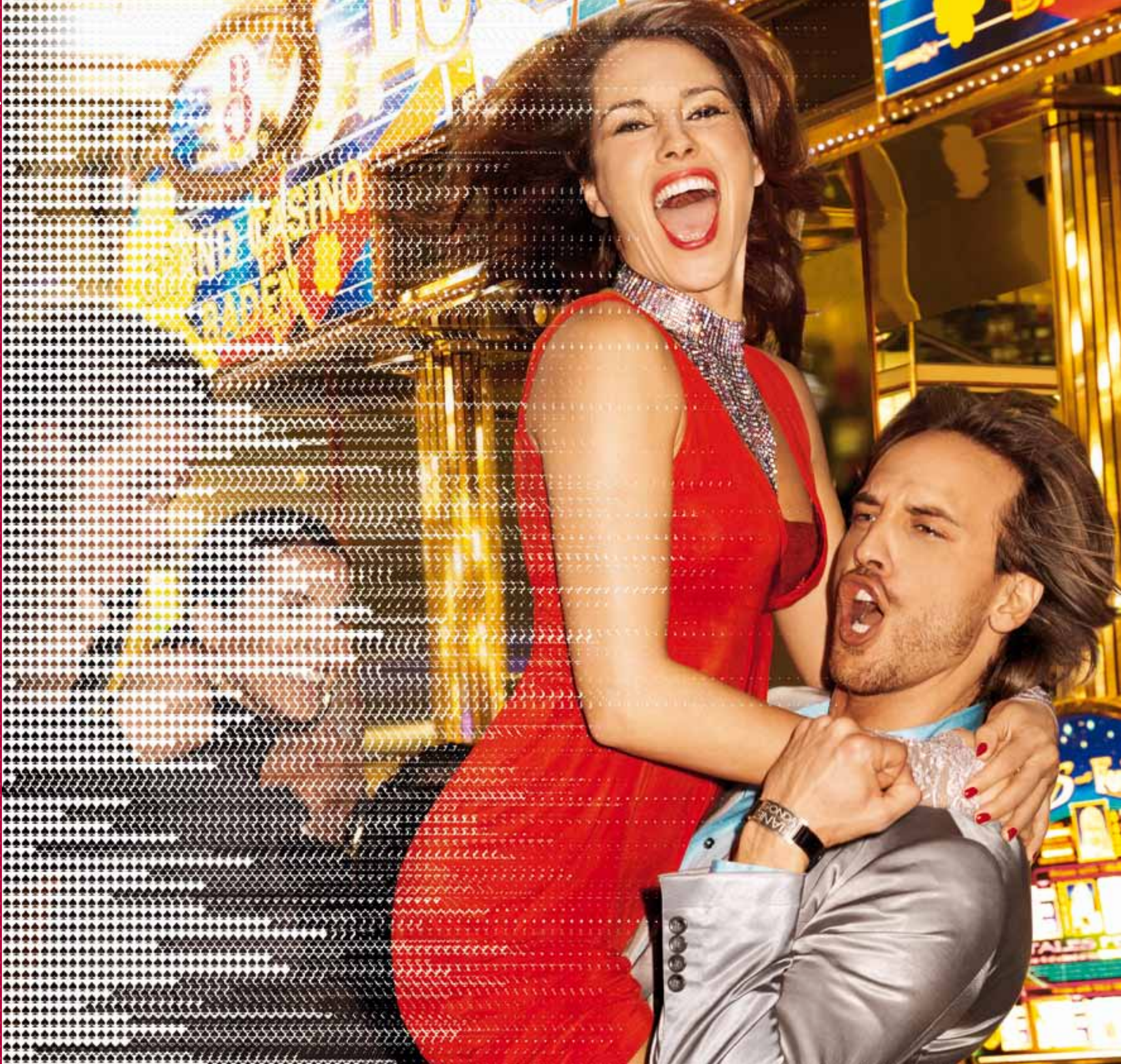
Marcel Tobler
Leitender Revisor

Zürich, 16. März 2011



**Nachhaltige wirtschaftliche Qualität
heisst Erfolg**

Die Synergien, die sich aus der gemeinsamen Casino Holding AG ergeben, das effiziente Kostenmanagement sowie die hohen Fussgängerfrequenzen stellen die optimale Abdeckung des Zürcher Marktes und die wirtschaftliche Stärke dieses Casinos sicher. Dank der Übernahme aller Qualitäten des Grand Casino Baden punkto Gästebetreuung, Innovation, Philosophie und Gesamtniveau wird das Casino Royal einen maximalen Bruttospielertrag erwirtschaften.



Impressum

Geschäftsbericht der Stadtcasino Baden AG

Redaktion
Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten, Zürich

Design und Produktion
S&W Werbeagentur AG, bsw leading swiss agencies, Baden

Druck
buag Grafisches Unternehmen, Baden-Dättwil